

7 Online-Öffentlichkeit durch Hyperlinks

Während Suchmaschinen als eine zentrale Autorität beschrieben werden können, die den endlos wirkenden Informations- und Kommunikationsraum im Internet strukturieren, ist die Aufmerksamkeit, die durch Hyperlinks generiert wird, das Ergebnis eines kollektiven Prozesses: „Unlike many media, the web is constructed collectively and there exists no central authority to determine its overall structure.“ (Halavais 2000) Keine objektiven Kriterien oder zentrale Instanzen entscheiden, wem mehr Aufmerksamkeit gebührt als anderen, sondern jeder einzelne Akteur entscheidet selbst, welche anderen Akteure er mit seiner Webseite verlinkt und welche nicht. Die Struktur ergibt sich aus dem Handeln der Einzelnen, von denen keiner das Gesamte allein beeinflussen kann. Diese Art der Aufmerksamkeitsstrukturierung im Internet wurde in Abschnitt 5.2.2 als horizontale Netzwerkselektion definiert.

Die Basis der folgenden Untersuchung bilden die Hyperlinks, die auf den Webseiten ausgewählter nationaler Akteure aus verschiedenen europäischen Ländern sowie auf solchen transnationaler Akteure gefunden wurden. Die Untersuchung der Hyperlinks ist in zwei Schritten angelegt. Im ersten Schritt werden alle gefundenen Hyperlinks hinsichtlich ihrer Top Level Domains (TLDs) untersucht, anhand derer entweder bestimmt werden kann, in welchem Land die Webseite registriert wurde oder um welche Art von Akteur es sich beim Betreiber einer Webseite handelt. Die Art des Akteurs kann allerdings nur auf einem sehr allgemeinen Niveau bestimmt werden, wie beispielsweise, ob es sich um einen kommerziellen Anbieter (.com) handelt. Im zweiten Schritt werden nur die Hyperlinkverweise *zwischen* den ausgewählten Akteuren berücksichtigt, so dass die Verteilung der Aufmerksamkeit auch nach unterschiedlichen Akteursgruppen untersucht werden kann.

Im Gegensatz zu Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen, die mit herkömmlichen massenmedialen Öffentlichkeiten verglichen werden können, gibt es zu Online-Öffentlichkeiten durch Hyperlinks kein Offline-Äquivalent (vgl. Abschnitt 5.2.3). Dementsprechend werden die Zeitungsöffentlichkeiten in der folgenden Untersuchung nicht als Vergleichsmaßstab herangezogen. Stattdessen wird der jeweilige Grad der Aufmerksamkeit, der unterschiedlichen Akteursgruppen im gleichen Kommunikationsraum entgegengebracht wird, miteinander verglichen. Als Orientierungsmaßstab bei der Interpretation der Ergebnisse dienen folgende in Abschnitt 5.3 aufgestellten Arbeitshypothesen:

Arbeitshypothese 4: *In Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinkverweise strukturiert wird, hat keine Akteursgruppe systematisch bessere Chancen auf massenmediale Sichtbarkeit als andere Akteursgruppen.*

Arbeitshypothese 5: *In Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinkverweise strukturiert wird, ist der Grad einer europäischen Transnationalisiertheit höher als der einer nicht-europäischen.*

Arbeitshypothese 6: *In europäisierten Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinkverweise strukturiert wird, sind transnationale europäische zivilgesellschaftliche Akteure nicht systematisch benachteiligt.*

Die Europäisiertheit von Online-Öffentlichkeiten durch Hyperlinks wird hier ebenfalls als eine besondere Form von Transnationalisiertheit verstanden (vgl. Abschnitt 6.4). Der Grad der Transnationalisiertheit ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen allen landesinternen und allen grenzüberschreitenden Hyperlinks. Der Grad einer *allgemeinen* Europäisiertheit wird aus dem Verhältnis zwischen landesinternen Hyperlinks und grenzüberschreitenden Hyperlinks zu europäischen und zu nicht-europäischen Akteuren bestimmt. Der Grad einer *vertikalen* Europäisiertheit bestimmt sich aus dem Verhältnis zwischen landesinternen Hyperlinkverweisen und solchen zu europäischen und solchen zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren. Der Grad einer *horizontalen* Europäisiertheit ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen Hyperlinkverweisen innerhalb eines Landes, solchen zu ausländischen Akteuren aus EU-Ländern und solchen, die nicht aus EU-Ländern kommen. Dieses Vorgehen ist allerdings nur bei der Untersuchung aller Hyperlinks – bzw. der entsprechenden Top Level Domains (TLDs) –, die auf den Webseiten der Akteure gefunden wurden, möglich (vgl. Abschnitt 7.3). Bei der Analyse der Verlinkungsstruktur zwischen den ausgewählten Akteuren kann der Grad der horizontalen Europäisiertheit des Hyperlinkverhaltens nur sehr eingeschränkt bestimmt werden, da insgesamt nur die Hyperlinks zu Akteuren aus den Untersuchungsländern berücksichtigt werden (vgl. Abschnitt 7.4). Darum konzentriert sich die Frage hier darauf, ob bestimmte Untersuchungsländer einen höheren Grad an Aufmerksamkeit auf sich ziehen als andere oder ob in manchen Ländern ausgehende grenzüberschreitende Hyperlinksverweise wichtiger sind als in anderen.

7.1 Untersuchungsdesign

Die Hyperlinkanalyse umfasst die Webseiten von Akteuren aus den gleichen Ländern, die in der Suchmaschinenanalyse untersucht wurden (Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien und die Niederlande).¹⁵⁸ Zusätzlich werden Akteure aus der Schweiz sowie transnationale europäische (z.B. EU Kommission) und transnationale nicht-europäische Akteure (z.B. UN) mit einbezogen. Die Schweiz bietet sich insbesondere in Bezug auf die Untersuchung des Europäisierungsgrades nationaler Öffentlichkeiten als Vergleichsmaßstab an, da es sich nicht um ein Mitglied der EU handelt.

In den einzelnen Ländern und auf den beiden transnationalen Ebenen wurden Akteure ausgewählt, die entweder in einem der drei Politikbereiche Agrarpolitik, Immigrationspolitik oder EU Integration eine wichtige Rolle spielen oder denen allgemein eine zentrale Bedeutung im politischen Prozess zukommt.¹⁵⁹ Die Akteure wurden aus den gleichen Akteursgruppen ausgewählt, die in der Suchmaschinenanalyse unterschieden wurden: staatliche Akteure und politische Parteien (47 pro Land), sozio-ökonomische Interessengruppen (19 pro Land), sonstige zivilgesellschaftliche Akteure (43 pro Land) und Medien (25 pro Land).¹⁶⁰ Um einen Ländervergleich zu ermöglichen, wurden der Akteursauswahl in allen Ländern die gleichen Kriterien zugrunde gelegt (vgl. Tabelle 24). Zu jedem der festgelegten Kriterien wählten die einzelnen Länderteams im Rahmen des Europub-Projekts den oder die jeweils wichtigsten Repräsentanten auf der Basis eigenen Wissens, anhand von Sekundärliteratur und in Zweifelsfällen auch durch Expertengespräche aus. In den Fällen, in denen durch die festgelegten Kriterien nicht die wichtigsten Akteure in einem Feld berücksichtigt werden konnten, wurden diese zusätzlich in die Stichprobe aufgenommen.¹⁶¹

¹⁵⁸ Die Untersuchung wurde ebenfalls im Rahmen des Europub-Projekts konzipiert und durchgeführt. Das vollständige Codebuch ist verfügbar unter <http://europub.wz-berlin.de/codebooks.en.htm>.

¹⁵⁹ Die Beschränkung auf drei Politikbereiche im Vergleich zu sechs Politikbereichen in der Suchmaschinenanalyse war aus ressourcentechnischen Gründen notwendig, da die Erhebung von Hyperlinks sehr aufwändig ist.

¹⁶⁰ Die Anzahl der sozio-ökonomischen Interessengruppen fällt geringer aus als die sonstiger zivilgesellschaftlicher Interessengruppen, da es hier vergleichsweise weniger politikfeldbezogene Akteure gibt.

¹⁶¹ Weiter gab es einige wenige Fälle, in denen die ausgewählten Akteure keine eigene Webseite hatten. Hier wurde, wenn möglich, der nächstwichtigste Akteur in die Stichprobe aufgenommen oder die entsprechende Kategorie blieb unberücksichtigt. Schließlich gab es einige Fälle, in denen die Webseiten von Akteuren auf eine Weise programmiert waren, die keine automatische Suche der angebotenen Hyperlinks erlaubte (z.B. durch Flash-Programmierungen). Auch hier wurde bei Möglichkeit der nächstwichtigste Akteur in die Stichprobe aufgenommen.

Tabelle 24: Auswahlkriterien bei der Stichprobenziehung

(1) STAATLICHE AKTEURE UND POLITISCHE PARTEIEN

- Nationale Regierung
- Regierungschef
- Staatschef
- Nationale Ministerien:
 - *Innenministerium*
 - *Justizministerium*
 - *Außenministerium, Europaangelegenheiten*
 - *Finanzministerium*
 - *Wirtschaftsministerium*
 - *Landwirtschaftsministerium*
 - *Gesundheitsministerium*
 - *Umweltministerium*
- Regionale und lokale Regierung:
 - *Region mit der stärksten regionalen Identität im Land*
 - *Zwei Regionen, die an EU-Mitgliedsländer angrenzen*
 - *Region, die keine Grenzen zu anderen Ländern hat*
 - *Landwirtschaftsministerium in der Region mit dem höchsten Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten*
 - *Region, die die meisten Gelder aus dem Strukturfond der EU erhält*
 - *Region, die keine Gelder aus dem Strukturfond der EU erhält*
 - *Regionales Ministerium, das in der Region mit dem höchsten Ausländeranteil für Immigrationspolitik zuständig ist*
 - *Lokale Regierung der Hauptstadt*
- Legislative:
 - *Die Kammern des Parlaments*
 - *Parlament der Region mit der zweitstärksten regionalen Identität*
 - *Parlament der Region mit der höchsten Anzahl von Ausländern*
- Judikative:
 - *Oberster Gerichtshof*
- Polizei und Behörden der inneren Sicherheit:
 - *Sicherheitsbehörde, die für den Grenzschutz zuständig ist*
- Zentralbanken:
 - *Nationale Zentralbank*
- Andere staatliche Behörden:
 - *mit dem Zuständigkeitsbereich Lebensmittelsicherheit*
 - *mit dem Zuständigkeitsbereich Asylbewerber*
 - *mit dem Zuständigkeitsbereich politische Bildung*
 - *nationaler Ombudsmann*
 - *andere staatlichen Behörden, die im Feld Agrarpolitik einflussreich sind*
 - *andere staatlichen Behörden, die im Feld Immigration einflussreich sind*
 - *andere staatlichen Behörden, die im Feld EU Integration einflussreich sind*
- Politische Parteien:
 - *die fünf wichtigsten Parteien auf nationaler Ebene (hier jeweils die Partei, die Fraktion, die im nationalen Parlament vertreten ist, die Stiftung, die Jugendorganisation und der Regionalverband in der Region mit der stärksten regionalen Identität)*
 - *wichtigste regionale Partei (hier jeweils die Partei, die Fraktion, die im nationalen Parlament vertreten ist, die Stiftung und die Jugendorganisation)*
 - *wichtigste rechtsextremistische Partei (hier jeweils die Partei, die Fraktion, die im nationalen Parlament vertreten ist, die Stiftung, die Jugendorganisation und der Regionalverband in der Region mit der stärksten regionalen Identität)*

(2) SOZIO-ÖKONOMISCHE INTERESSEGRUPPEN

- Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen:
 - *wichtigste Gewerkschaft im Agrarbereich*
 - *wichtigste Gewerkschaft im Industriebereich*
 - *wichtigste Gewerkschaft im staatlichen Sektor*
 - *wichtigste Gewerkschaft im Dienstleistungsbereich*
 - *wichtigster Gewerkschaftsverbund bzw. gewerkschaftlicher Dachverband*
 - *andere wichtige Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen*
 - Arbeitgeberorganisationen:
 - *wichtigste Handelsorganisation*
 - *wichtigster Verbund von Arbeitgeberorganisationen*
 - *wichtigste Arbeitgeberorganisation im Industriebereich*
-

-
- wichtigste Arbeitgeberorganisation im Dienstleistungsbereich
 - wichtigste Handelsorganisation für Fleisch
 - andere wichtige Arbeitgeberorganisationen
 - Bauern- und Landwirtschaftsorganisationen (die vier wichtigsten)
 - Verbraucherorganisationen (die vier wichtigsten)
-

(3) ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTEURE

- Forschungseinrichtungen, Wissenschaftliche Institutionen und Organisationen:
 - die zwei wichtigsten im Bereich Landwirtschaft
 - die zwei wichtigsten im Bereich Immigration
 - die zwei wichtigsten im Bereich EU Integration
 - Migrantenorganisationen und -gruppen:
 - die wichtigste Organisation der größten Gruppe von Migranten aus der EU
 - die wichtigste türkische Migrantenorganisation
 - die wichtigste Organisation der größten Gruppe von Migranten aus Nicht-EU-Ländern
 - die drei wichtigsten sonstigen Migrantenorganisationen
 - andere Migrantenorganisationen und Gruppen
 - Pro- und anti-europäische Kampagnen, Organisationen und Gruppen (die vier wichtigsten)
 - Solidaritäts- und Menschenrechtsorganisationen und -gruppen:
 - Attac
 - Amnesty International
 - die wichtigste im Bereich Asylbewerber
 - die wichtigste anti-rassistische
 - die wichtigste in Bezug auf die Dritte Welt
 - die wichtigste in der Unterstützung illegaler Einwanderer
 - andere Solidaritäts- und Menschenrechtsorganisationen und Gruppen
 - Kirchen und religiöse Organisationen:
 - die wichtigste katholische Organisation
 - die wichtigste protestantische Organisation
 - die wichtigste jüdische Organisation
 - die wichtigste islamische Organisation
 - andere Kirchen und religiöse Organisationen
 - Wohlfahrtsorganisationen (die zwei wichtigsten)
 - Rassistische und rechtsextremistische Organisationen und Gruppen (die zwei wichtigsten, keine Parteien)
 - Organisationen und Gruppen der Friedensbewegung (die zwei wichtigsten)
 - Frauenorganisationen und -gruppen (die zwei wichtigsten)
 - Umweltorganisationen und -gruppen:
 - Greenpeace
 - die wichtigste traditionelle Tierschutzorganisation
 - die wichtigste Tierbefreiungsorganisation
 - die wichtigste traditionelle Naturschutzorganisation
 - die zwei wichtigsten (modernen) ökologischen Organisationen
 - andere Umweltorganisationen und Gruppen
-

(4) MEDIEN

- Zeitungen:
 - die vier Zeitungen, die in der Zeitungsuntersuchung verwendet wurden
 - die zwei wichtigsten nationalen Zeitungen, die nicht in der Zeitungsuntersuchung berücksichtigt wurden
 - die wichtigste Wirtschaftszeitung
 - die vier wichtigsten Nachrichtenmagazine
 - die wichtigste regionale Zeitung in der Region mit der stärksten regionalen Identität
 - die wichtigste regionale Zeitung in einer Region mit Grenzen zu anderen EU-Mitgliedsländern
 - die wichtigste Zeitung in einer Region ohne Grenzen zu anderen Ländern
 - Fernsehsender:
 - die vier wichtigsten nationalen Fernsehsender
 - der wichtigste Fernsehsender in der Region, die die meisten Gelder aus dem Strukturfond der EU erhält
 - der wichtigste Fernsehsender in einer Region, die keine Gelder aus dem Strukturfond der EU erhält
 - Radiosender:
 - Der wichtigste öffentliche Sender mit einem internationalen Publikum
 - Die beiden wichtigsten nationalen Radiosender
 - Der wichtigste kommerzielle Radiosender in der Hauptstadt
 - Der wichtigste Nachrichtensender in der Hauptstadt
-

Die Akteure auf den beiden transnationalen Ebenen wurden nach den gleichen Kriterien ausgewählt wie die nationalen Akteure. Da viele der vordefinierten Kategorien jedoch kein Äquivalent auf einer der beiden transnationalen Ebenen aufweisen, ist die Fallzahl hier jeweils ungefähr halb so groß wie bei den nationalen Akteuren.

Zu jedem der ausgewählten Akteure wurden folgende Informationen codiert: das Herkunftsland bzw. der primäre politische Aktionsradius, die Akteursgruppe, der Politikbereich des primären Engagements, der Name, der geographische Bezug, die URL der Webseite und die Anzahl der gefundenen Hyperlinks auf der Webseite.¹⁶²

Im nächsten Schritt wurden die Hyperlinks auf den Webseiten der Akteure erhoben. Es gibt drei Möglichkeiten, auf Webseiten nach Hyperlinks zu suchen: (a) durch manuelle Suche, (b) durch ein computerunterstütztes Verfahren und (c) durch eine Kombination aus diesen beiden Möglichkeiten. Für eine sehr geringe Fallzahl von Webseiten ist eine sorgfältige manuelle Suche sicherlich der beste Weg, um robuste Daten zu erhalten. Bei der vorliegenden Untersuchung mit einer Fallzahl von mehr als 1.000 Webseiten war ein manuelles Vorgehen jedoch nicht möglich. Zumal sich in der Stichprobe sehr große Webseiten befinden. Selbst verhältnismäßig kleine und unaufwändige Webseiten kommen leicht auf 500 einzelne Seiten, so dass eine Suche per Hand kaum noch realisierbar ist. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Europub-Projekts auf einen so genannten ‚Webcrawler‘ zurückgegriffen, der alle auf einer Webseite angebotenen Hyperlinks automatisch identifiziert und auflistet. Nachdem wir verschiedene, frei zugängliche Programme dieser Art getestet und ihre Leistungen verglichen haben, fiel die Entscheidung auf das Programm Xenu’s Link Sleuth™ (im Folgenden XENU).¹⁶³ Die eigentliche Funktion von XENU liegt darin, die Wartung von Webseiten zu erleichtern, in dem das Programm alle Hyperlinks anzeigt, die nicht mehr funktionieren. Zu diesem Zweck durchsucht XENU das gesamte Webangebot, das sich unter einer URL befindet und erstellt Listen, die alle funktionierenden Hyperlinks und alle, die nicht funktionieren, enthalten. Diese Listen umfassen sowohl die internen als auch die externen Hyperlinks. Interne Hyperlinks dienen vor allem der Navigation innerhalb einer Webseite und haben die gleiche Grund-URL wie das gesamte Webangebot. Externe Hyperlinks verweisen von der Webseite eines Akteurs auf die Webseite eines anderen Akteurs.¹⁶⁴

¹⁶² Im Rahmen des Europub-Projekts wurde gegebenenfalls zusätzlich die Parteizugehörigkeit eines Akteurs codiert. Diese Variable wird in den folgenden Auswertungen jedoch nicht berücksichtigt.

¹⁶³ Xenu’s Link Sleuth™ kann kostenlos unter <http://snafu.de/tilman/xenulink.html> heruntergeladen werden.

¹⁶⁴ Es gibt auch Akteure, die mehrere Webseiten mit unterschiedlichen URLs betreiben. Hyperlinks zwischen diesen Webseiten werden durch den Webcrawler als externe Hyperlinks eingeordnet, da das Kriterium, nach

Auch wenn die computergestützte Erhebung von Hyperlinks große Vorteile gegenüber manuellen Verfahren aufweist und Untersuchungen wie die vorliegende überhaupt erst ermöglicht, so hat sie auch einige Nachteile. Jeder Webcrawler hat einen eigenen Operationsmodus, so dass zwei Webcrawler, die die gleiche Webseite zur gleichen Zeit nach Hyperlinks durchforsten, nicht unbedingt zu exakt identischen Ergebnissen kommen (Park/Thelwall 2003). Allerdings handelt es sich hierbei meist um geringfügige Unterschiede, die den Gesamteindruck nicht gravierend verändern. Kritischer ist hingegen der Punkt, dass Webcrawler Probleme damit haben, Hyperlinks zu identifizieren, die in einer bestimmten Art und Weise programmiert wurden, wie beispielsweise in Flash, Java Script oder anderen dynamischen Programmiersprachen. Dynamisch programmierte Hyperlinks generieren sich flexibel in Abhängigkeit vom Nutzerverhalten, wodurch ein Webcrawler sie nicht identifizieren kann.

Es ist nicht notwendig, an dieser Stelle weiter auf die technischen Details einzugehen. Stattdessen ist es wichtig, deutlich zu machen, was diese Probleme für die hier verwendeten Daten bedeuten. Es kann nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass tatsächlich jeder einzelne Hyperlink auf den untersuchten Webseiten erfasst wurde. Die Daten stellen jedoch trotzdem eine robuste Untersuchungsgrundlage dar, wenn sie in erster Linie auf einem aggregierten Niveau analysiert werden und im Allgemeinen keine Aussagen über einzelne Webseiten oder Hyperlinks getroffen werden. Weiter kann davon ausgegangen werden, dass – auch wenn es dazu meines Wissens bisher leider keine systematischen Untersuchungen gibt – die meisten Webseiten und Hyperlinks auf eine Art und Weise programmiert werden, die Webcrawlern keine Schwierigkeiten bereitet. Auch ist nicht anzunehmen, dass eine bestimmte Art von Akteuren (z.B. ressourcenstarke) bevorzugt die eine oder die andere Art der Programmierung für ihre Webseite verwendet. Noch unwahrscheinlicher scheint die Annahme, dass innerhalb einer Webseite Hyperlinks zu verschiedenen Akteursgruppen unterschiedlich programmiert werden. Von einer systematischen Verzerrung hinsichtlich bestimmter Akteursgruppen ist in den hier verwendeten Daten demnach nicht auszugehen.

dem ein Angebot eingegrenzt wird nicht der Akteur ist, der eine Webseite betreibt, sondern die URL, unter der eine Webseite gehostet ist.

7.2 Datenbasis

Insgesamt umfasst die Stichprobe 1.078 Akteure (vgl. Tabelle 25), die nach den festgelegten Kriterien (vgl. Tabelle 24) in den verschiedenen Ländern und auf den beiden transnationalen Ebenen ausgewählt wurden. Die Verteilung zwischen den Ländern ist relativ ausgeglichen und reicht von 130 Akteuren in Spanien bis zu 137 Akteuren in Deutschland. Auf der transnationalen europäischen Ebene wurden 75 Akteure einbezogen und auf der nicht-europäischen 70 Akteure. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen den einzelnen Akteursgruppen gestaltet sich in den einzelnen Ländern ebenfalls relativ ähnlich, so dass eine Vergleichbarkeit gegeben ist.

Tabelle 25: Anzahl der ausgewählten Akteure pro Land und Ebene nach Akteursgruppen

	DE	UK	FR	IT	ES	NL	CH	Europ.	Trans.	Total
Staat und Parteien	54	46	50	54	54	50	54	30	31	423
Sozio-ökonom.	19	19	18	23	18	17	19	10	10	153
Zivilgesellschaft	39	40	38	35	39	40	38	20	22	311
Medien	25	25	25	23	21	25	25	15	7	191
Total N	137	130	131	135	132	132	136	75	70	1.078

Insgesamt wurden mehr als 16 Millionen Hyperlinks auf den Webseiten der ausgewählten Akteure gefunden (vgl. Tabelle 26). Damit bot eine Webseite im Durchschnitt circa 15.000 Hyperlinks an. Die überwiegende Mehrheit stellen mit 85% interne Hyperlinks dar, die der Navigation innerhalb einer Webseite dienen. Dementsprechend verweisen nur 15% der Hyperlinks auf externe Angebote, die von anderen Akteuren betrieben werden. Diese externen Hyperlinks bilden die Basis für die folgende Untersuchung, die somit auf einer Fallzahl von knapp 2,5 Millionen Hyperlinks beruht.

Auf den Webseiten der deutschen Akteure wurden mit Abstand die meisten Hyperlinks gefunden. Durchschnittlich werden hier circa 32.000 Hyperlinks auf einer Webseite angeboten, so dass alle deutschen Akteure zusammen über 4 Millionen aufweisen. Bei allen anderen Akteuren fällt die Anzahl der gefundenen Hyperlinks mit Häufigkeiten zwischen 1 Million (in den Niederlanden) und 1,8 Millionen (bei transnationalen nicht-europäischen Akteuren) deutlich geringer aus.

Tabelle 26: Gefundene Hyperlinks

	Alle Hyperlinks (intern und extern)			Interne Hyperlinks			Externe Hyperlinks		
	N	%	Ø (N) pro Akteur	N	% von Total	Ø (N) pro Akteur	N	% von Total	Ø (N) pro Akteur
DE	4.396.841	27	32.094	3.435.480	78	25.076	961.361	22	7.017
ES	1.514.727	9	11.475	1.390.085	92	10.531	124.642	8	944
FR	1.675.356	10	12.789	1.470.855	88	11.228	204.501	12	1.561
IT	1.708.384	10	12.655	1.511.638	88	11.197	196.746	12	1.457
NL	1.014.795	6	7.688	807.091	80	6.114	207.704	20	1.574
UK	1.224.658	7	9.420	1.010.309	82	7.772	214.349	18	1.649
CH	1.374.355	8	10.106	1.179.855	86	8.675	194.500	14	1.430
Europ.	1.659.322	10	22.124	1.565.586	94	20.874	93.736	6	1.250
Trans.	1.784.424	11	25.492	1.510.902	85	21.584	273.522	15	3.907
Total	16.352.862	100	15.170	13.881.801	85	12.877	2.471.061	15	2.292

Deutsche Akteure bieten nicht nur insgesamt die meisten Hyperlinks an, sondern bei ihnen ist auch der Anteil externer Hyperlinks mit durchschnittlich 22% am größten. Ähnlich hoch ist dieser Anteil nur noch auf den Webseiten niederländischer (20%) und britischer Akteure (18%). Der Anteil der externen Hyperlinks scheint demzufolge nicht mit der allgemeinen ‚Linkfreudigkeit‘ zusammenzuhängen. Sowohl in Großbritannien als auch in den Niederlanden ist die durchschnittliche Anzahl der angebotenen Hyperlinks im Vergleich zu den anderen Ländern am geringsten.

Die beiden transnationalen Akteursgruppen unterscheiden sich mit circa 1,6 Millionen (europäisch) und 1,8 Millionen (nicht-europäisch) hinsichtlich der Anzahl der angebotenen Hyperlinks nur relativ gering voneinander. Während nicht-europäische transnationale Akteure mit einem Anteil von 15% externer Hyperlinks im Durchschnitt aller Akteure liegen, verweisen transnationale europäische Akteure mit 6% nicht einmal halb so oft auf die Webseiten anderer Akteure.

Die Analyse der Hyperlinkverbindungen zwischen den ausgewählten Akteuren bildet den Hauptteil der folgenden Untersuchung. Hierbei bleiben alle Hyperlinks, die nicht zu einem der anderen Akteure aus der Stichprobe verweisen, unberücksichtigt (Abschnitt 7.4). Im ersten Schritt werden jedoch alle gefundenen Hyperlinks hinsichtlich ihrer Top Level Domains (TLDs) untersucht (Abschnitt 7.3), die die erste Ebene einer Internet-Adresse darstellen, wie beispielsweise *.com* oder *.de*. Diese TLDs zeigen entweder an, in welchem Land eine Webseite registriert ist, oder um welche Art von Akteur es sich beim Betreiber der Webseite handelt.

7.3 Hyperlinks politischer Akteure nach Top Level Domains

Es gibt zwei Gruppen von Top Level Domains (TLDs): länderspezifische (country-code TLDs: ccTLDs) und allgemeine (generic TLDs: gTLDs). Länderspezifische TLDs zeigen an, in welchem Land eine Webseite registriert wurde. Es gibt über 200 länderspezifische TLDs, wobei jedes Land genau einen Zwei-Buchstaben-Code nach ISO 3166¹⁶⁵ besitzt.¹⁶⁶ Im Gegensatz zu den länderspezifischen TLDs bestimmen sich die allgemeinen TLDs nicht geographisch bzw. durch Staaten, sondern durch die Art der Akteure, wie beispielsweise *.com* für kommerzielle Anbieter und *.org* für nicht-kommerzielle Organisationen.

Die folgende Untersuchung der TLDs, die die gefundenen Hyperlinks aufweisen, konzentriert sich in erster Linie auf die Frage, welche Bedeutung grenzüberschreitende Hyperlinkverweise auf den Webseiten der ausgewählten politischen Akteure spielen. Die Art des verlinkten Akteurs kann in den meisten Fällen auf Grundlage der TLD nicht hinreichend bestimmt werden, so dass hier keine Aussagen darüber getroffen werden können, wie die Chancen auf Aufmerksamkeit zwischen unterschiedlichen politischen Akteursgruppen durch Hyperlinkverweise verteilt sind. Grenzüberschreitende Hyperlinks können allerdings auch nur dann eindeutig bestimmt werden, wenn es sich um länderspezifische TLDs handelt. Allgemeine TLDs lassen nur in den wenigsten Fällen¹⁶⁷ neben Bestimmung der generellen Art des Akteurs (z.B. kommerzieller/nicht kommerzieller Anbieter) auch die Bestimmung des Landes zu, in dem eine Webseite registriert ist.¹⁶⁸ In den Anfangsjahren des Internet wurden allgemeine TLDs hauptsächlich von us-amerikanischen Anbietern verwendet.¹⁶⁹ Mittlerweile

¹⁶⁵ Die ISO 3166 wird von der International Organization for Standardisation (ISO) herausgegeben und stellt einen Standard für die Codierung von geographischen Einheiten bzw. Ländern dar (<http://www.iso.org/>).

¹⁶⁶ Es gibt einige wenige Ausnahmen bei den länderspezifischen TLDs. Das Vereinigte Königreich besitzt zwei TLDs (*.uk* und *.gb*). Als einzige Region der Welt besitzt Katalonien mit *.cat* eine eigene TLD. Ascension hat eine eigene TLD (*.ac*), obwohl es nicht auf der ISO-Liste steht, sondern zu St. Helena (*.sh*) gehört. Als einziges staatenloses Gebiet besitzt die geographisch definierte Antarktis die TLD *.aq*. Für die Europäische Union wurde Ende 2005 die TLD *.eu* hinzugefügt. Außerdem sind noch folgende obsoletere TLDs aus Gründen der Erreichbarkeit aktiv: Serbien und Montenegro besitzt die TLDs *.cs* und *.yu*, in der Russischen Föderation wird neben *.ru* auch noch *.su* betrieben und Ost-Timor wechselt momentan von *.tp* auf *.tl* und betreibt für eine Übergangszeit beide TLDs. In Bezug auf Zaire wurde *.zr* aus den Root-Servern entfernt (jetzt *.cd*) (vgl. Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/Top_Level_Domain).

¹⁶⁷ Die einzigen Ausnahmen sind die allgemeinen TLDs *.gov*, die nur von us-amerikanischen Regierungsstellen verwendet wird und *.edu*, die nur von us-amerikanischen und kanadischen Forschungseinrichtungen sowie Universitäten benutzt wird.

¹⁶⁸ Theoretisch könnte durch Anfrage bei den Organisationen, die für die Registrierung der jeweiligen TLDs zuständig sind, nachvollzogen werden, aus welchen Ländern die entsprechenden Akteure kommen. Da es sich im vorliegenden Fall jedoch um mehr als eine Million solcher allgemeiner TLDs handelt, war eine Überprüfung im Rahmen dieser Arbeit unmöglich.

¹⁶⁹ In den USA wird bis heute nur relativ selten die landesspezifische TLDs *.us* verwendet.

werden sie – neben den landeseigenen TLDs – allerdings in den meisten anderen Ländern der Welt ebenfalls benutzt (Halavais 2000: 15).

Um tendenziell einschätzen zu können, wie üblich es unter den hier untersuchten Akteursgruppen ist, landesspezifische oder allgemeine TLDs zu verwenden, werden in Tabelle 27 die TLDs der Webseitenadressen der Akteure aus der Stichprobe dargestellt. In allen Ländern wird die jeweilige landesspezifische TLD mit Anteilen zwischen 55% in Spanien und 98% in der Schweiz am häufigsten verwendet. Außer in Spanien ist der Anteil allgemeiner TLDs in Frankreich mit 45% am höchsten. Für die beiden transnationalen Akteursgruppen können die Hyperlinks, die innerhalb der gleichen politischen Ebene (beispielsweise von der EU Kommission zum Europäischen Parlament oder zu den Euromärschen) nicht bestimmt werden, da es im Untersuchungsjahr 2002 keine europaspezifischen TLDs oder solche für andere transnationale Ebenen gab.¹⁷⁰ Tabelle 27 legt jedoch die Vermutung nahe, dass transnationale europäische Akteure mehrheitlich *.org* (43%) oder *.int* (23%) verwenden. Die URLs anderer transnationaler Akteure enden größtenteils ausschließlich auf *.org* (70%). Während *.int* nur für supranationale oder internationale Akteure reserviert ist, kann die allgemeine TLD *.org* auch von nationalen Akteuren benutzt werden. Insgesamt kann jedoch für alle untersuchten Länder angenommen werden, dass die Verwendung der jeweils landeseigenen TLD – zumindest unter politischen Akteuren – nicht nur üblich ist, sondern dass diese auch in der Mehrzahl der Fälle gewählt wird.

Tabelle 27: TLDs der Webseiten der Akteure aus der Stichprobe (Prozente)

	DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europ.	Trans.	Total
TLD: eigenes Land	89	55	63	83	95	82	98	-	-	70
TLD: EU Land	-	-	-	-	-	-	-	13	9	2
TLD: Nicht-EU Land	-	-	-	-	-	-	-	-	4	0
<i>.com</i>	1	14	12	4	2	11	-	16	10	7
<i>.org</i>	8	27	22	13	2	7	1	43	70	17
<i>.net</i>	2	1	2	1	-	-	1	3	1	1
<i>.int</i>	-	-	-	-	-	-	-	23	6	2
<i>.info</i>	-	3	1	-	1	-	-	3	-	1
<i>.tv</i>	-	1	-	-	-	-	-	-	-	0
Total %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Total N	137	130	131	135	132	132	136	75	70	1.078

¹⁷⁰ Die NATO hatte früher die TDL *.nato*, die jedoch mittlerweile durch *.int* ersetzt wurde. Diese TLD ist nicht für Organisationen der NATO reserviert, sondern kann von allen internationalen Organisationen verwendet werden. Eine Registrierung unter der europaspezifischen TLD *.eu* war zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht möglich. Eingeführt wurde diese erst im Dezember 2005.

In den folgenden Auswertungen werden nur die externen Hyperlinks miteinbezogen. Alle internen Hyperlinks, die zur Navigation innerhalb eines Webangebots verwendet werden, bleiben unberücksichtigt. Die Häufigkeit, mit der von einer Webseite auf eine andere verlinkt wird, bleibt ebenfalls unberücksichtigt.

Bei den deutschen Akteuren wurden mit Abstand die meisten externen Hyperlinks mit durchschnittlich 7.017 pro Webseite gefunden (vgl. Tabelle 28). Bei allen anderen nationalen Akteuren ist die Anzahl der externen Hyperlinks durchschnittlich deutlich geringer mit Werten zwischen 1.624 in Großbritannien und 944 in Spanien. Die Webseiten nicht-europäischer transnationaler Akteure weisen mit durchschnittlich 3.907 externen Hyperlinks wesentlich mehr auf. Transnationale europäische Akteure bieten im Vergleich nur etwas mehr als halb so viele Hyperlinks an.

Tabelle 28: Gefundene Hyperlinks und TLDs nach Untersuchungsländern (Häufigkeiten)

	DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europ.	Trans.	Total
Fälle ¹⁷¹	2.532	2.143	2.062	1.722	1.735	1.908	1.567	1.928	2.792	18.389
Ø TLDs pro Akteur	18	16	16	13	13	14	12	26	40	17
Hyperlinks	961.361	124.642	204.501	196.746	207.704	214.349	194.500	93.736	273.522	2.471.061
Ø Hyperlinks pro Akteur	7.017	959	1.561	1.457	1.574	1.624	1.430	1.250	3.907	2.292

Im Durchschnitt verweisen die Akteure auf 17 unterschiedliche TLDs, wobei die Unterschiede zwischen den Ländern bei Häufigkeiten von 12 verschiedenen TLDs in der Schweiz bis zu 18 in Deutschland im Vergleich zur Anzahl der Hyperlinks relativ gering sind. Im Gegensatz dazu verweisen die beiden transnationalen Akteursgruppen auf deutlich mehr TLDs (europäische: 26, nicht-europäische: 40). Die Tatsache, dass nicht-europäische transnationale Akteure dabei wiederum auf mehr TLDs verlinken als europäische, dürfte auf den primären Aktionsradius bzw. die Anzahl der Mitgliedsländer in den politischen Gemeinschaften und Assoziationen zurückzuführen sein.

In Tabelle 29 sind alle TDLs abgebildet, auf die im Total mindestens 10% der Akteure verweisen, sowie die jeweilige Anzahl der Hyperlinks pro TLD.

¹⁷¹ Ein Fall entspricht einem Akteur, der auf eine bestimmte TLD verweist. Dahinter können sich mehrere Hyperlinks zu unterschiedlichen Akteuren mit der gleichen TLD verbergen.

Tabelle 29: TLDs, auf die mindestens 10% der Akteure verweisen (nur länderexterne Hyperlinks)

	FÄLLE (Akteure: N = 1.078)		HYPERLINKS (nur länderextern) ¹⁷²	
	N	% von allen Akteuren	N	% von allen Links
.com	945	88	445.270	38,48
.org	872	81	285.519	24,68
.net	792	73	238.089	20,58
.int	580	54	51.290	4,43
Deutschland (.de)	480	45	13.471	1,16
Großbritannien (.uk)	445	41	11.171	0,97
Belgien (.be)	415	38	3.263	0,28
Schweiz (.ch)	406	38	7.772	0,67
Frankreich (.fr)	391	36	8.369	0,72
Österreich (.at)	363	34	3.369	0,29
Italien (.it)	361	33	18.818	1,63
Niederlande (.nl)	347	32	3.971	0,34
.edu	340	32	9.150	0,79
Kanada (.ca)	339	31	4.296	0,37
.info	339	31	2.409	0,21
.gov	329	31	7.814	0,68
Schweden (.se)	320	30	1.794	0,16
Dänemark (.dk)	317	29	1.789	0,15
Spanien (.es)	280	26	1.731	0,15
Irland (.ie)	274	25	1.220	0,11
Finnland (.fi)	268	25	1.254	0,11
Australien (.au)	256	24	2.666	0,23
Norwegen (.no)	252	23	1.193	0,10
Luxemburg (.lu)	238	22	1.288	0,11
Portugal (.pt)	222	21	832	0,07
Griechenland (.gr)	218	20	860	0,07
Tschechische Republik (.cz)	192	18	891	0,08
Russische Föderation (.ru)	187	17	1.062	0,09
Japan (.jp)	186	17	1.127	0,10
Brasilien (.br)	178	17	1.489	0,13
Polen (.pl)	172	16	773	0,07
Südafrika (.za)	165	15	1.294	0,11
Ungarn (.hu)	159	15	607	0,05
Tonga (.to)	151	14	529	0,05
Neuseeland (.nz)	148	14	799	0,07
Israel (.il)	134	12	775	0,07
Argentinien (.ar)	126	12	659	0,06
Slowakei (.sk)	126	12	314	0,03
Mexiko (.mx)	124	12	794	0,07
Estland (.ee)	122	11	410	0,04
Chile (.cl)	107	10	531	0,05
Niue (.nu)	107	10	224	0,02
Slowenien (.si)	106	10	279	0,02
Türkei (.tr)	105	10	506	0,04
Litauen (.lv)	103	10	282	0,02
Total (mind 10% der Akteure)	13.087		1.142.013	98,70
Durchschnitt		27		2,19
Total (alle Akteure)	17.514		1.157.099	100
Durchschnitt		7		0,45

* Das Total ist größer als die Anzahl der Akteure, da die Akteure auf mehrere TLDs verweisen können

¹⁷² Länderexterne Hyperlinks bedeuten, dass beispielsweise Hyperlinks, die von deutschen Akteuren angeboten werden und auf .de enden, nicht in der Tabelle berücksichtigt werden.

Die meisten Hyperlinks konzentrieren sich auf einige wenige TLDs, während die Mehrzahl der TLDs nicht einmal 1% aller Hyperlinks auf sich vereinen kann (rechte Spalte in Tabelle 29). Von allen Hyperlinks enden 84% auf *.com* (Firmen, kommerzielle Anbieter), *.org* (nicht-kommerzielle Organisationen) oder *.net* (Netzwerk-Administration und Provider). Italien, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und die Schweiz sind die einzigen Länder, deren länderspezifische TLDs überhaupt nur einen Anteil von circa 1% ausmachen.

Nur knapp 10% aller Hyperlinks weisen länderspezifische TLDs aus EU-Ländern auf. Darunter sind 22 der 27 EU-Länder vertreten, zu denen hier neben den Mitgliedsländern auch die Beitrittskandidaten im Untersuchungsjahr 2002 gerechnet werden (vgl. Abschnitt 6.4). Insgesamt gehören 58% der länderspezifischen TLDs zu EU-Ländern und 42% zu Nicht-EU-Ländern. Wenn man zusätzlich die Anzahl der Akteure berücksichtigt, die auf die jeweiligen TLDs verlinken, verweisen doppelt so viele auf EU-Länder (7%) wie auf Nicht-EU-Länder (3%). Damit ist die horizontale Europäisierung zwar stärker ausgeprägt als andere Formen horizontaler Transnationalisierung, dies allerdings nur auf einem sehr geringen Niveau.

Wenn man die landeseigenen TLDs in der Analyse berücksichtigt, dann bestehen zwischen den Ländern auffallende Unterschiede hinsichtlich der jeweiligen Verteilungen der Hyperlinks (vgl. Tabelle 30). In Frankreich, Italien und den Niederlanden sind allgemeine TLDs mit knapp 60% wichtiger als länderspezifische TLDs. In den restlichen Ländern verhält es sich gerade umgekehrt mit knapp 60% landespezifischen TLDs in Großbritannien und mit circa 80% in Deutschland und der Schweiz. Auf den Webseiten transnationaler europäischer Akteure enden circa zwei Drittel der Hyperlinks auf allgemeine TLDs, während dies bei knapp 90% der Hyperlinks nicht-europäischer transnationaler Akteure der Fall ist.

In allen Ländern ist die jeweils landeseigene TLD die wichtigste. Hyperlinks mit den TLDs anderer EU-Länder und solcher Nicht-EU-Länder spielen mit Anteilen von höchstens 4% so gut wie keine Rolle. Da nicht bestimmt werden kann, welche Akteure sich hinter den allgemeinen TLDs verbergen, kann allerdings nur für Deutschland und die Schweiz mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass mit mindestens 80% die überwiegende Mehrheit der Hyperlinks zu Akteuren aus dem eigenen Land verweist. Es ist jedoch zu vermuten, dass in den Ländern, in denen allgemeine TLDs besonders wichtig sind, diese häufig auch von Akteuren aus dem eigenen Land verwendet werden. Zumindest kann dies wohl für Spanien und Frankreich angenommen werden, da Tabelle 27 für diese Länder gezeigt hat, dass hier viele Akteure anstelle länderspezifischer TLDs allgemeine TLDs verwenden. Auch auf der

Ebene der transnationalen Akteure lässt sich vermuten, dass sich hinter vielen der allgemeinen TLDs ebeneninterne Hyperlinks verbergen. Aus Tabelle 27 ging hervor, dass die meisten der EU-Akteure unter *.org* oder *.int* registriert sind und die Mehrzahl anderer transnationaler Akteure unter *.org*. In Tabelle 30 ist der Anteil der *.int*-TLDs bei transnationalen europäischen Akteuren mit 29% deutlich höher als bei anderen transnationalen Akteuren (2%). Bei Letzteren sind hingegen Verweise, die auf *.org* enden auffallend wichtiger (50%) als bei europäischen transnationalen Akteuren (7%).

Tabelle 30: TLDs der Hyperlinks nach Herkunftsländern und -ebenen der verlinkenden Akteure (Prozente)

	DE		ES		FR		IT		NL		UK		CH		Europ.		Trans.		Total *	
	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)												
gTLDs	20	4,3	44	3,6	58	3,9	64	3,6	62	3,6	41	4,7	16	3,3	58	4,4	88	5	35	3,9
<i>.com</i>	3	0,9	13	0,9	43	0,9	41	0,8	53	0,9	17	1	5	0,8	18	0,8	22	0,9	17	0,9
<i>.edu</i>	0	0,3	0	0,3	0	0,3	0	0,3	0	0,2	0	0,4	0	0,2	1	0,4	2	0,6	0	0,3
<i>.gov</i>	0	0,4	0	0,2	0	0,3	0	0,3	0	0,2	0	0,4	0	0,2	0	0,4	2	0,6	0	0,3
<i>.info</i>	0	0,5	0	0,2	0	0,3	0	0,2	0	0,3	0	0,5	0	0,2	1	0,3	0	0,3	0	0,3
<i>.int</i>	0	0,6	2	0,5	1	0,5	1	0,5	1	0,5	1	0,6	1	0,5	29	0,8	2	0,6	1	0,5
<i>.mil</i>	0	0,1	0	0	0	0,1	0	0,1	0	0	0	0	0	0,1	0	0	0	0,2	0	0,1
<i>.net</i>	16	0,7	20	0,7	5	0,7	16	0,7	4	0,8	7	0,9	7	0,6	2	0,8	9	0,8	12	0,7
<i>.org</i>	1	0,8	7	0,8	8	0,8	5	0,7	3	0,7	15	0,9	3	0,7	7	0,9	50	1	4	0,8
ccTLDs	80	14,1	56	12,9	42	11,9	36	9,1	38	9,4	59	9,9	84	8,2	42	21,3	12	34,9	65	10,7
<i>eigenes Land</i>	79	1	51	0,9	39	0,9	33	0,9	34	0,9	57	1	80	0,9	-	-	-	-	62	0,9
<i>EU-Land</i>	1	6,4	2	4,7	1	4,2	1	3,8	2	3,7	1	3,6	1	3,9	32	13,6	5	11,5	1	4,3
<i>Nicht-EU Land</i>	0	6,7	2	7,3	2	6,8	1	4,4	2	4,8	1	5,3	3	3,4	10	7,7	7	23,4	1	5,5
Total	100	18,5	100	16,5	100	15,7	100	12,8	100	13,1	100	14,5	100	11,5	100	25,7	100	39,9	100	14,7
Total N (Links)	961.361		124.642		204.501		196.746		207.704		214.349		194.500		93.736		273.522		2.103.803	

L: Links pro TLDs / A: durchschnittliche Anzahl unterschiedlicher TLDs pro Akteur

* Das Total wurde ohne europäische und andere transnationale Akteure berechnet, da hier die Kategorie ‚eigenes Land‘ nicht bestimmt werden kann, weil es hier keine eindeutig bestimmbar ebenenspezifischen TLDs gibt.

Im Vergleich zu den nationalen Akteuren sind grenzüberschreitende länderspezifische TLDs bei den beiden transnationalen Akteursgruppen wesentlich wichtiger (europäische: 12%, nicht-europäische: 42%). Dabei verweisen transnationale europäische Akteure mehr als drei Mal so häufig auf TLDs von EU-Ländern (32%) wie auf solche von Nicht-EU-Ländern (10%). Bei nicht-europäischen transnationalen Akteuren fällt der Unterschied vergleichsweise gering aus (EU-Ländern: 7%, Nicht-EU-Länder: 5%). Dafür verweisen nicht-europäische transnationale Akteure im Durchschnitt jedoch auf beinahe drei Mal so viele unterschiedliche TLDs (circa 23), wenn sie Akteure aus Nicht-EU-Ländern verlinken, als wenn sie solche aus EU-Ländern verlinken (circa 8).

Nach der Untersuchung der länderspezifischen Unterschiede zeigt Tabelle 31 die Verteilung der Hyperlinks in den einzelnen Akteursgruppen nach TLDs. Unberücksichtigt bleiben hier die beiden transnationalen Akteursgruppen, da bei ihnen eine Unterscheidung der Hyperlinks zu solchen Akteuren, die auf der gleichen Ebene organisiert sind wie sie selbst, nicht möglich ist.¹⁷³ Aus Tabelle 31 geht hervor, dass sich die verschiedenen Akteursgruppen in den einzelnen Ländern in ihrem Linkverhalten deutlich voneinander unterscheiden. Je stärker die Akteure in den politischen Prozess institutionell eingebunden sind, desto häufiger verweisen sie auf die jeweils landeseigene TLD. Bei staatlichen Akteuren liegt der Anteil der landeseigenen TLD bei 82%, bei sozio-ökonomischen Interessengruppen bei 62% und bei zivilgesellschaftlichen Akteuren bei 37%. Dementsprechend ist der Anteil der allgemeinen TLDs umso höher, je geringer der institutionalisierte Zugang zum politischen Prozess einer Akteursgruppe ist. Hier liegt die Vermutung nahe, dass zumindest die staatlichen Akteure häufig auf andere staatliche Akteure verweisen, da diese in der Regel die landeseigene anstelle von allgemeinen TLDs verwenden. Bei Medienakteuren verweisen 60% der Hyperlinks auf die jeweils landeseigene TLD, was in etwa dem Durchschnitt der politischen Akteursgruppen entspricht. Medien verweisen allerdings durchschnittlich auf mehr unterschiedliche länderspezifische TLDs als die anderen Akteursgruppen (14).

Tabelle 31: TLDs der Hyperlinks nach Akteursgruppen der verlinkenden Akteure (OHNE europäische und andere transnationale Akteure, Prozente)

	Staat und Parteien		Sozio-ökonom.		Zivilgesellschaft		Medien		Total	
	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)
gTLDs	15	3,8	34	3,7	56	3,7	40	4,1	35	3,9
<i>com</i>	8	0,8	13	0,9	15	0,9	21	0,9	17	0,9
<i>edu</i>	0	0,3	0	0,2	0	0,3	0	0,4	0	0,3
<i>gov</i>	0	0,3	0	0,2	0	0,2	0	0,4	0	0,3
<i>info</i>	0	0,3	0	0,3	0	0,2	0	0,4	0	0,3
<i>int</i>	2	0,6	3	0,6	2	0,4	0	0,4	1	0,5
<i>mil</i>	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0	0,1
<i>net</i>	1	0,7	2	0,7	7	0,8	18	0,8	12	0,7
<i>org</i>	3	0,8	15	0,8	31	0,9	1	0,6	4	0,8
ccTLDs	85	11,7	66	7,3	44	9,4	60	14	65	10,7
<i>eigenes Land</i>	82	0,9	62	1	37	0,9	59	1	62	0,9
<i>EU-Land</i>	2	4,9	2	3,5	3	3,9	1	4,5	1	4,3
<i>Nicht-EU Land</i>	1	5,9	2	2,8	4	4,6	1	8,5	1	5,5
Total	100	15,5	100	11,1	100	13,2	100	18	100	14,7
Total N (Links)	472.908		84.468		168.267		1.378.160		2.103.803	

L: Links pro TLDs / A: durchschnittliche Anzahl unterschiedlicher TLDs pro Akteur

¹⁷³ Die transnationalen Akteure werden in Tabelle 32 gesondert betrachtet.

Bei den transnationalen Akteuren verhält es sich im Vergleich zu den nationalen Akteuren genau umgekehrt (vgl. Tabelle 32). Je institutionalisierter die Akteursgruppen im Allgemeinen sind, desto seltener verweisen sie auf länderspezifische TLDs. Die Hyperlinks transnationaler staatlicher Akteure verweisen mit 87% – ähnlich wie die transnationalen Medien – in der überwiegenden Mehrheit auf allgemeine TLDs. Bei transnationalen zivilgesellschaftlichen Akteuren kommt dies hingegen nur etwa halb so oft vor (44%). Allerdings verweisen transnationale staatliche Akteure mit einem Durchschnitt von 15 (EU-Länder) bzw. 20 (Nicht-EU-Länder) TLDs pro Akteur auf deutlich mehr unterschiedliche Länder als die anderen transnationalen Akteursgruppen.

Tabelle 32: TLDs der Hyperlinks nach Akteursgruppen der verlinkenden Akteure (NUR europäische und andere transnationale Akteure, Prozente)

	Staat und Parteien		Sozio-ökonom.		Zivilgesellschaft		Medien		Total	
	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)	L (%)	A (N)
gTLDs	87	4,9	79	4,1	44	4,8	85	5,1	80	4,7
<i>com</i>	8	0,9	8	0,7	10	0,9	51	0,9	21	0,9
<i>edu</i>	2	0,5	1	0,4	3	0,5	2	0,6	2	0,5
<i>gov</i>	1	0,5	1	0,5	1	0,4	2	0,6	1	0,5
<i>info</i>	0	0,4	0	0,1	2	0,3	0	0,5	0	0,3
<i>int</i>	14	0,8	8	0,7	3	0,8	2	0,5	9	0,7
<i>mil</i>	0	0,1	0	0	0	0,1	0	0,2	0	0,1
<i>net</i>	1	0,8	1	0,8	3	0,8	21	1	7	0,8
<i>org</i>	61	0,9	59	0,9	22	1	7	0,8	39	0,9
ccTLDs	13	34,8	21	20,4	56	23,1	15	24,4	20	27,8
<i>EU-Land</i>	6	15,3	14	10,9	45	10,8	7	9,9	12	12,5
<i>Nicht-EU Land</i>	7	19,5	7	9,5	11	12,3	8	14,5	8	15,3
Total	100	39,7	100	24,2	100	27,8	85	29,5	100	32,6
Total N (Links)	200.554		8.719		48.048		109.937		367.258	

L: Links pro TLDs / A: durchschnittliche Anzahl unterschiedlicher TLDs pro Akteur

Bisher wurde ausschließlich zwischen allgemeinen und länderspezifischen TLDs unterschieden. Die spezifischen TLDs blieben – außer denen der Untersuchungsländer – unberücksichtigt. Abbildung 19 stellt die Gesamtstruktur der gefundenen Hyperlinks nach diesen spezifischen TLDs grafisch dar, wobei nur die wichtigsten je Land berücksichtigt werden. Zu den wichtigsten TLDs werden solche gezählt, auf die in den einzelnen Ländern und auf den jeweiligen Ebenen mindestens ein Viertel aller Akteure verweist. Die verschiedenen Pfeilstärken verdeutlichen die unterschiedlichen Häufigkeiten, mit denen verschiedene TLDs von den Akteuren verlinkt werden. Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, werden für die TLDs von EU-Ländern Kreise verwendet, für solche von Nicht-EU-Ländern Vierecke und für allgemeine TLDs Dreiecke. Die nationalen Akteure aus der Stichprobe sind

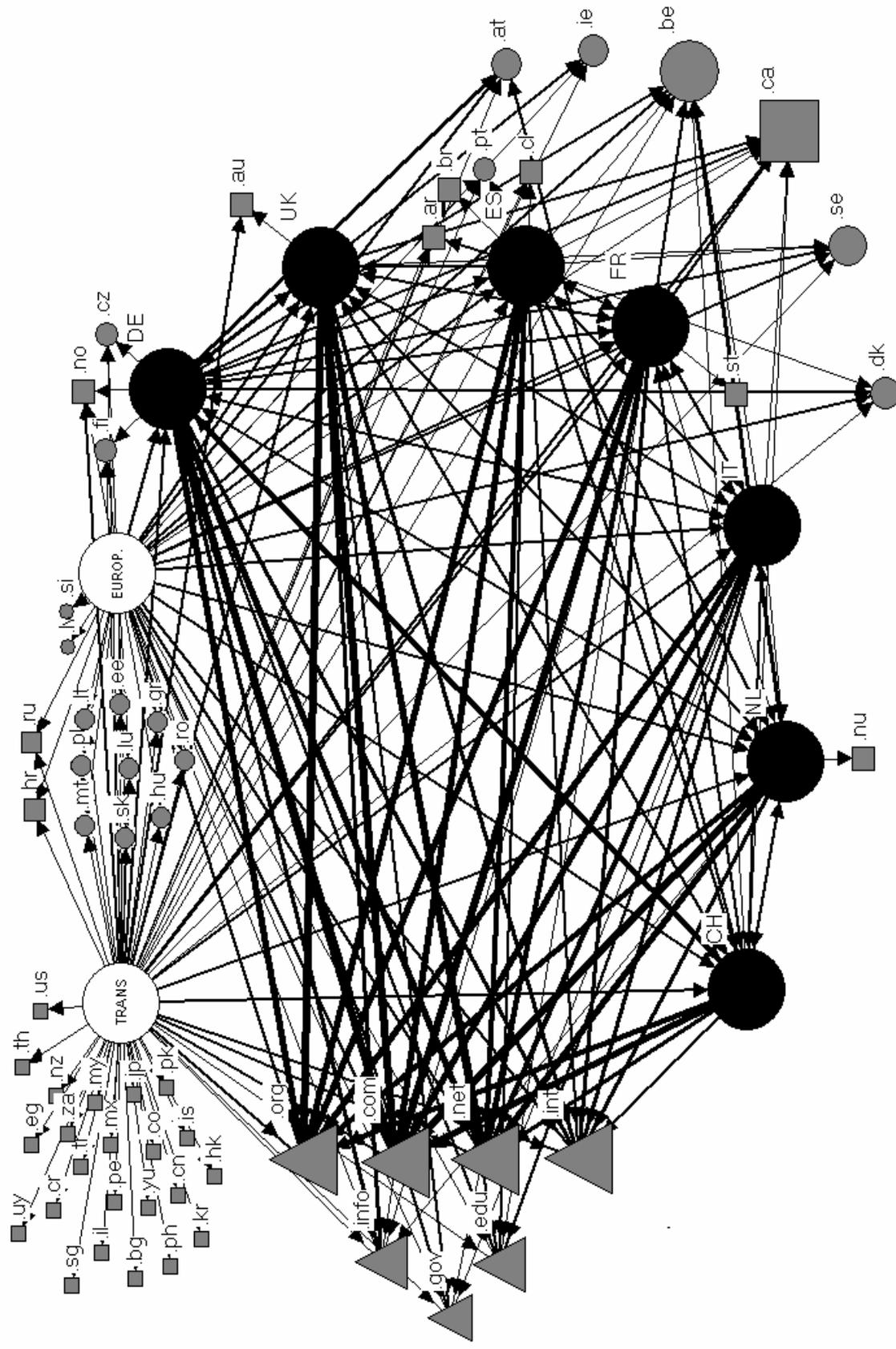
durch schwarze Kreise markiert und die transnationalen Akteure durch weiße. Dass in Abbildung 19 auf die beiden transnationalen Akteursgruppen nicht verwiesen wird, liegt nur daran, dass diese Hyperlinkverweise aufgrund der allgemeinen TLDs, die diese Akteure verwenden, nicht bestimmt werden können. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich insbesondere hinter den Hyperlinkverweisen auf *.org* und *.int* viele transnationale Akteure verbergen, wie auch die Untersuchung der Verlinkungsstruktur zwischen den ausgewählten Akteuren zeigen wird (vgl. Abschnitt 7.4).

In Abbildung 19 wird noch einmal deutlich, wie sehr sich die transnationalen europäischen Akteure in Bezug auf die externen Hyperlinks, die sie auf ihren Webseiten anbieten, von anderen transnationalen Akteuren unterscheiden. Bei transnationalen europäischen Akteuren sind unter den TLDs, auf die mindestens ein Viertel aller Akteure verweist, fast nur solche von EU-Ländern vertreten, während andere transnationale Akteure zusätzlich auf eine Reihe von TLDs anderer Länder verweisen. Dass dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die meisten EU-Länder auch Mitglieder anderer transnationaler Assoziationen und Zusammenschlüsse, wie beispielsweise der UN, sind. Umgekehrt ist dies jedoch häufig nicht der Fall.

Bei den nationalen Akteuren aus der Stichprobe liegt eine Konzentration auf wenige TLDs vor. Dabei sind die jeweiligen TLDs der Untersuchungsländer selbst die am häufigsten verlinkten, ohne dass landesinterne Hyperlinks – wie beispielsweise von französischen Akteuren auf Webseiten mit der Endung *.fr* – in Abbildung 19 berücksichtigt werden. Damit wird die TLD jedes der Untersuchungsländer von allen anderen Akteuren aus dem Ausgangssample durch mindestens 25% der Akteure verlinkt.¹⁷⁴ Die einzigen Untersuchungsländer, auf die nicht alle Länder verweisen, sind Spanien und Italien. Die restlichen EU-Länder werden jeweils höchstens von zwei Untersuchungsländern verlinkt. Die einzige Ausnahme stellt Belgien dar, auf dessen TLD (*.be*) alle Länder bis auf Großbritannien verweisen. Allerdings ist zu vermuten, dass Belgien als Sitz vieler EU-Institutionen nicht aufgrund nationaler belgischer Akteure, sondern aufgrund europaspezifischer Akteure, die in Belgien operieren, eine so zentrale Rolle spielt.

¹⁷⁴ Die Konzentration der Verlinkungsstruktur auf die Hyperlinks unter den Akteuren des Ausgangssamples ist kein Artefakt der Stichprobe, da hier alle Hyperlinks berücksichtigt werden – anders als bei der folgenden Untersuchung der Hyperlinks zwischen den ausgewählten Akteuren (vgl. Abschnitt 7.4).

Abbildung 19: Die Hyperlinks nach spezifischen TLDs, auf die pro Land und Ebene mindestens ein Viertel der Akteure verweist



Die Tschechische Republik ist der einzige Beitrittskandidat (im Untersuchungsjahr 2002), dessen TLD wenigstens von einem der Untersuchungsländer (Deutschland) verlinkt wird. Alle anderen Beitrittskandidaten erhalten nur von europäischen und anderen transnationalen Akteuren Hyperlinkverweise. Bulgarien und Zypern sind die einzigen EU-Beitrittskandidaten, die von keinem der untersuchten Akteursgruppen in Abbildung 19 verlinkt werden.

Kanada (.ca) ist das einzige Nicht-EU Land, auf das aus fast allen Untersuchungsländern verwiesen wird. In den anderen Fällen, in denen TLDs von Nicht-EU-Ländern verlinkt werden, scheint sich auch hier zu bestätigen, dass Sprache ein wichtiges Kriterium ist. So verweisen beispielsweise von Großbritannien aus Hyperlinks nach Australien und von Spanien aus nach Argentinien und Chile.¹⁷⁵

Berücksichtigt man nur die TLDs, auf die mindestens ein Viertel der Akteure in den einzelnen Untersuchungsländern verlinkt (vgl. Abbildung 19), so ist im Gegensatz zur Betrachtung aller TLDs (vgl. Tabelle 29) von einer stärkeren Europäisiertheit der Hyperlinksstruktur auszugehen. Diese konzentriert sich jedoch in erster Linie auf Verbindungen unter den Untersuchungsländern selbst. Während die meisten der restlichen EU-Mitgliedsländer wenigstens von einigen der Untersuchungsländer verlinkt werden, bleiben die EU-Beitrittskandidaten im Untersuchungsjahr 2002 weitgehend unberücksichtigt.

Allerdings zeigt Abbildung 19 auch einmal mehr, dass die überwiegende Mehrheit der Hyperlinks auf allgemeine TLDs verweist. Hier kann nicht bestimmt werden, welche Akteure aus welchen Ländern sich hinter den jeweiligen TLDs verbergen. Es ist allerdings zu vermuten, dass sich zwar die Anzahl der nationalen Akteure erhöhen würde, wenn die Länder bekannt wären, nicht jedoch das proportionale Verhältnis der unterschiedlichen Länder zueinander. Es erscheint mir nicht überzeugend, dass insbesondere die EU-Länder, die nicht oder nur kaum über ihre länderspezifischen TLDs verlinkt werden, in großem Ausmaß über allgemeine TLDs verbunden sind.

Die Rolle eines Landes wird aufgrund der hohen Anzahl allgemeiner TLDs allerdings mit Sicherheit unterschätzt, nämlich die der USA. In den USA wird kaum die landespezifische TLD (.us) verwendet, sondern hauptsächlich allgemeine TLDs. Einen Hinweis darauf, dass us-amerikanische Akteure wichtig sind, gibt die Häufigkeit mit der die allgemeine TLD .gov

¹⁷⁵ Warum in den Niederlanden so viele Hyperlinks nach Nieu und in Frankreich so viele nach Sao Tome and Principe verweisen, kann auf Grundlage der vorliegenden Daten leider nicht geklärt werden.

verlinkt wird, die nur von us-amerikanischen Akteuren benutzt wird und die Häufigkeit der Verweise auf *.edu*, die nur von us-amerikanischen und kanadischen Akteuren verwendet wird. Es ist somit davon auszugehen, dass auch hinter einem großen Teil der anderen allgemeinen TLDs us-amerikanische Akteure stehen, wodurch sich wiederum das zahlenmäßige Verhältnis zwischen EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern verändert. Dementsprechend wird die verhältnismäßige Bedeutung einer horizontalen Europäisierung allein durch die Betrachtung von länderspezifischen TLDs hier wahrscheinlich überschätzt.

Insgesamt bleibt die Untersuchung der TLDs ohne Zweifel spekulativ, da eindeutig bestimmbare länderspezifische TLDs kaum eine Rolle spielen. Die Untersuchung von TLDs lässt außerdem kaum Aussagen über die Art der verlinkten Akteure zu. Wählt man einen stärker eingeschränkten Rahmen, lassen sich auch verschiedene Akteursgruppen unter den verlinkten Akteuren miteinander vergleichen. Aus diesem Grund wird nun die Verlinkungsstruktur untersucht, die *zwischen* den Akteuren aus dem Ausgangssample besteht. Hierdurch können zusätzlich auch die länder- und ebenenüberschreitenden Hyperlinks eindeutig identifiziert werden.

7.4 Die Verlinkungsstruktur zwischen nationalen und transnationalen Akteuren

Die horizontale Aufmerksamkeitsselektion durch Hyperlinks beeinflusst die Sichtbarkeit politischer Akteure im Internet ebenso wie die vertikale Selektion durch Suchmaschinen (vgl. Abschnitt 5.2.2). Gleichzeitig beeinflusst die Häufigkeit, mit der die Webseiten von Akteuren durch andere Webseiten verlinkt werden, auch die Chancen dieser Akteure, durch vertikale Selektion Aufmerksamkeit zu erlangen, da Hyperlinks eines der wichtigsten Kriterien darstellen, nach denen Suchmaschinen Webseiten in ihren Ergebnislisten platzieren (vgl. Abschnitt 5.2.1).

Im Sinne diskursiver Gelegenheitsstrukturen drücken Hyperlinks dabei nicht nur den Grad der Aufmerksamkeit aus, die Akteuren im Rahmen massenmedialer Online-Öffentlichkeit eingeräumt wird. Sie spiegeln auch eine gewisse Form der Resonanz wider, die politische Akteure bei anderen Akteuren auslösen (vgl. Abschnitt 2.4). Ein Hyperlink, der von einer

Webseite auf die eines anderen Akteurs verweist, zeigt, dass dem verlinkten Akteur eine gewisse Bedeutung im Diskurs zugesprochen wird. Ob diese Bedeutungszuschreibung kritisch, neutral oder positiv ausfällt, kann nicht allein durch die Analyse der URL des Hyperlinks bestimmt werden. Bestimmt werden kann jedoch, wie sich in dieser resonanzbasierten horizontalen Aufmerksamkeitsselektion die Chancen auf massenmediale Sichtbarkeit zwischen unterschiedlichen politischen Akteursgruppen unterscheiden. Weiter kann untersucht werden, welche Bedeutung Verweisen zu europäischen Akteuren im Vergleich zu nicht-europäischen in diesem neuen Kommunikations- und Interaktionsraum zukommt.

Im Folgenden werden nur die Hyperlinkverweise zwischen den Akteuren aus der Stichprobe berücksichtigt, auf deren Webseiten Hyperlinks erhoben wurden. Alle Verweise zu anderen Akteuren bleiben unberücksichtigt. Die Untersuchungsebene bilden die Akteure und nicht die Anzahl der Hyperlinks. So entspricht ein Fall einem Akteur aus der Stichprobe, der von seiner Webseite einen Hyperlink auf die Webseite eines anderen Akteurs aus der Stichprobe anbietet. Mit wie vielen einzelnen Hyperlinks der Akteur auf diese andere Webseite verweist, wird in der Analyse nicht berücksichtigt.

Insgesamt verlinken 95% der Akteure auf andere Akteure aus der Stichprobe und/oder werden von ihnen verlinkt (vgl. Tabellen 33). Nur 11% der Akteure werden nicht verlinkt und nur 17% verlinken auf keine anderen Akteure aus der Stichprobe. Die Akteure, die weder verlinkt werden noch selber verlinken (5%), bleiben bei der Auswertung unberücksichtigt.

Auf der Ebene der einzelnen Länder liegt der Anteil der Akteure, die entweder verlinken und/oder verlinkt sind, überall über 90%. Nur bei spanischen Akteuren fällt dieser Anteil mit 86% etwas geringer aus. Unter den transnationalen Akteuren sind so gut wie alle auf die eine oder andere Weise mit dem Netzwerk verbunden.

Tabelle 33: Die Eingebundenheit der Akteure im Gesamtnetzwerk (Prozente)

	DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europ.	Trans.	Total %	Total N
Verlinkend	84	75	83	71	83	89	84	91	91	83	892
Nicht verlinkend	16	25	17	29	17	11	16	9	9	17	186
Total %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1.078
Total N	137	130	131	135	132	132	136	75	70	1.078	-
Verlinkt	96	79	89	80	88	95	91	96	93	89	961
Nicht verlinkt	4	21	11	20	12	5	9	4	7	11	117
Total %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1.078
Total N	137	130	131	135	132	132	136	75	70	1.078	-
Verlinkt oder verlinkend	99	86	96	91	95	97	96	100	99	95	1.024
Nicht verlinkt und nicht verlinkend	1	14	4	9	5	3	4	0	1	5	54
Total %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1.078
Total N	137	130	131	135	132	132	136	75	70	1.078	-

Im Durchschnitt verlinkt ein Akteur sein eigenes Online-Angebot mit den Webseiten von 17 unterschiedlichen Akteuren (vgl. Spalte I in Tabelle 34). Bei deutschen Akteuren ist diese Anzahl mit 22 verlinkten Akteuren am höchsten und bei spanischen mit 13 am niedrigsten. Europäische und andere transnationale Akteure verweisen durchschnittlich auf 23 bzw. 20 verschiedene Akteure. Betrachtet man auf Seiten der verlinkenden Akteure nur die länder- und ebenenüberschreitenden Hyperlinks (vgl. Spalte II in Tabelle 34), so fallen die Unterschiede zwischen den Ländern deutlich geringer aus als bei der Betrachtung aller Hyperlinks (vgl. Spalte I in Tabelle 34). Die Werte reichen hier von durchschnittlich 5 grenzüberschreitenden Hyperlinks auf niederländischen sowie britischen Webseiten bis zu 8 auf deutschen. Die Mehrzahl der Hyperlinks, die nationale Akteure anbieten, verbleibt somit innerhalb der jeweiligen Landesgrenzen. Bei den beiden transnationalen Akteursgruppen sind Hyperlinks zu Akteuren, die auf der gleichen Ebene agieren wie sie selbst, hingegen weniger wichtig als solche zu nationalen Akteuren.

Die Verteilung der Akteure, deren Webseiten von anderen Akteuren verlinkt werden (vgl. Spalte I in Tabelle 34) zeigt, dass deutsche, britische und nicht-europäische transnationale Akteure mit 19% bzw. jeweils 17% die meisten dieser Verweise auf ihren Webseiten vereinen, gefolgt von europäischen (14%) und französischen Akteuren (14%). Werden nur die länder- und ebenenexternen Hyperlinks berücksichtigt (vgl. Spalte II in Tabelle 34), sind jeweils nur noch zwischen 9% und 10% aller Hyperlinks auf die Webseiten britischer, französischer und deutscher Akteure gerichtet. Die restlichen Länder kommen jeweils nicht einmal mehr auf Anteile von über 4%. Mehr als die Hälfte der Hyperlinks verweisen

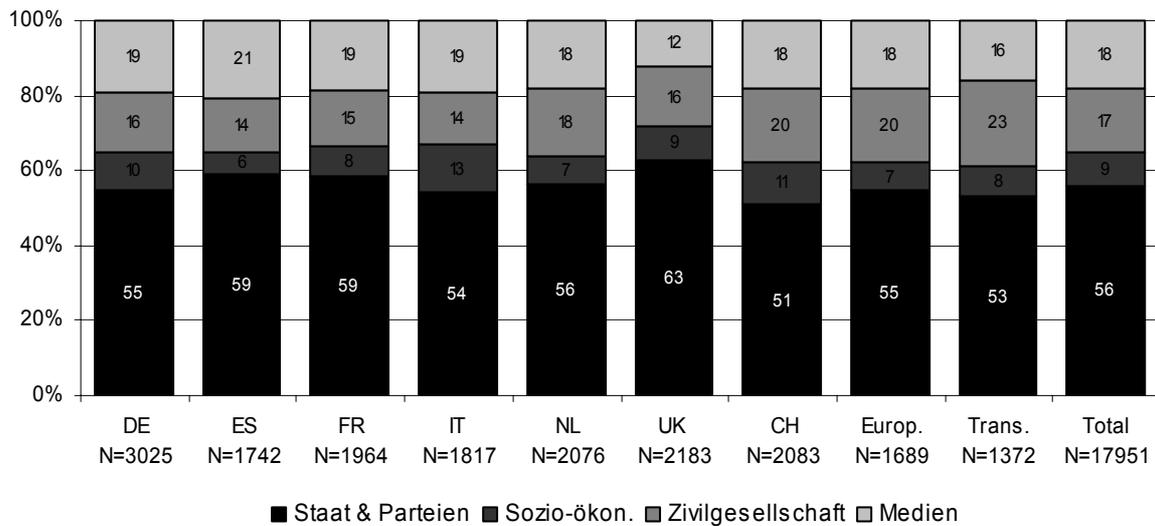
stattdessen auf europäische (25%) oder andere transnationale Akteure (32%). Der erste Eindruck ist somit der, dass die Mehrzahl der Hyperlinks innerhalb der Untersuchungsländer verbleibt. Bei den grenzüberschreitenden Hyperlinks sind solche zu ausländischen Akteuren deutlich seltener, als solche zu transnationalen Akteuren. Wobei hier wiederum Verweise zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren wesentlich häufiger sind als solche zu europäischen.

Tabelle 34: Verlinkende und verlinkte Akteure pro Land und Ebene

	I Akteure (alle externen Hyperlinks)						II Akteure (nur länder- und ebenenexterne Hyperlinks)					
	Verlinkend			Verlinkt			Verlinkend			Verlinkt		
	N	%	Ø (N) pro Akteur	N	%	Ø (N) pro Akteur	N	%	Ø pro Akteur	N	%	Ø (N) pro Akteur
DE	3.025	17	22	2.660	15	19	1.099	14	8	734	9	5
ES	1.742	10	13	1.287	7	10	773	10	6	318	4	2
FR	1.964	11	15	1.824	10	14	817	10	6	677	9	5
IT	1.817	10	13	1.232	7	9	916	12	7	331	4	2
NL	2.076	12	16	1.652	9	13	725	9	5	301	4	2
UK	2.183	12	17	2.269	13	17	705	9	5	791	10	6
CH	2.083	12	15	1.514	8	11	830	11	6	261	3	2
Europ.	1.689	9	23	2.479	14	33	1.193	15	16	1.983	25	26
Trans.	1.372	8	20	3.034	17	43	842	11	12	2.504	32	36
Total	17.951	100	17	17.951	100	17	7.900	100	7	7.900	100	7

Abbildung 20 zeigt, welche Akteure in den einzelnen Ländern unter Berücksichtigung der Akteursart von anderen Akteuren verlinkt werden. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind mit einem Cramers V-Wert von 0,069 erstaunlich gering. Somit haben nicht nur Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen, sondern auch solche durch Hyperlinkverweise zwischen den Akteuren über sämtliche der hier untersuchten Länder hinweg relativ stabile Strukturen ausgebildet: Der größte Anteil der Hyperlinks verweist auf staatliche Akteure, in den meisten Fällen gefolgt von Medien und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Am geringsten ist der Anteil sozio-ökonomischer Interessengruppen. Hier ist allerdings zu beachten, dass der Anteil dieser Akteursgruppe auch in der Stichprobe am geringsten war (vgl. Tabelle 25). Deshalb sollten die sozio-ökonomischen Interessengruppen und zivilgesellschaftliche Akteure beim Vergleich zwischen den Akteursgruppen als eine Gruppe betrachtet werden. Staatliche Akteure erhalten jedoch auch bei diesem Vergleich immer noch die meisten Hyperlinks. Die zusammengefasste Gruppe zivilgesellschaftlicher Akteure spielt allerdings eine wichtigere Rolle als die Medien.

Abbildung 20: Die verlinkten Akteure nach Akteursgruppen (Y-Achse) und die verlinkenden Akteure nach Herkunftsländern und -ebenen (X-Achse) (Prozente)



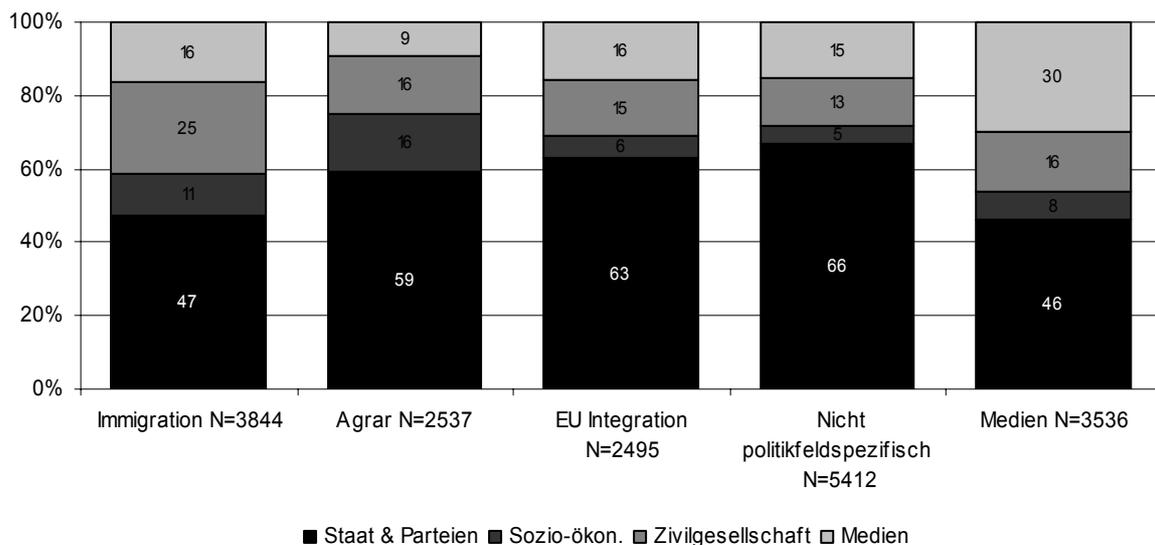
Cramers V = 0,069 (Sig. = 0,000)

Es fällt auf, dass die Aufmerksamkeitsverteilung in Abbildung 20 den Ergebnissen auf der Ebene der vertikalen Selektion in ihrer Grundstruktur sehr ähnlich ist (vgl. Abschnitt 6.3.1). Die Aufmerksamkeit, die unterschiedlichen Claimants in Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen entgegengebracht wurde, verteilte sich im Länderdurchschnitt folgendermaßen: 64% staatliche Akteure, 12% sozio-ökonomische Interessengruppen, 16% zivilgesellschaftliche Akteure, 6% Medien und 3% sonstige Akteure (vgl. Abbildung 4).¹⁷⁶ Die einzigen Akteure, die durch Hyperlinks deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangen als durch Suchmaschinen, sind die Medien, die ein Plus von 12% verzeichnen. Vergleicht man den Anteil der Medien bei horizontaler Aufmerksamkeitsselektion jedoch mit dem Anteil der Medien an den Anbietern innerhalb der Suchmaschinenanalyse (48%, vgl. Abbildung 6), so erscheint er hier mit durchschnittlich 18% vergleichsweise gering. Die Medien haben damit als Gatekeeper bei horizontaler Selektion eine deutlich geringere Bedeutung als bei Online-Öffentlichkeiten, die durch Suchmaschinen strukturiert werden. Dies scheint allerdings durchaus dem Selbstverständnis der Medien zu entsprechen. Als Vermittler zwischen politischen Akteuren und Publikum bereiten sie in erster Linie Informationen von und über politische Akteure auf und präsentieren sie dem Publikum. Medien sind weniger darum bemüht, einen direkten Kontakt zwischen dem Publikum und den politischen Akteuren herzustellen. Anscheinend gilt dies auch für Online-Medien.

¹⁷⁶ Allerdings waren hier die Unterschiede zwischen den Ländern und den Ebenen mit einem Cramers V-Wert von 0,121 größer.

Insgesamt haben somit auch in Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinks strukturiert wird, staatliche Akteure im Vergleich zu zivilgesellschaftlichen Akteuren deutlich bessere Chancen, Sichtbarkeit zu erlangen. Dieses Muster liegt tendenziell auch in den einzelnen politikfeldspezifischen Akteursgruppen vor (vgl. Abbildung 21).¹⁷⁷ Allerdings wirken hier die Unterschiede etwas größer als im Ländervergleich. Am seltensten werden staatliche Akteure durch die Medien und die Gruppe der Akteure, die eine wichtige Rolle im Bereich Immigrationspolitik spielen, verlinkt. Gleichzeitig treten zivilgesellschaftliche Akteure im Bereich Immigrationspolitik deutlich häufiger als in den anderen Politikbereichen auf. Bei Akteuren aus dem Bereich EU Integration und nicht-politikfeldspezifischen Akteuren¹⁷⁸ ist der Anteil staatlicher Akteure mit 63% bzw. 66% am größten.

Abbildung 21: Die verlinkten Akteure nach Akteursgruppen und die verlinkenden Akteure nach Politikfeldern (Prozente)¹⁷⁹



Auch hier verhält es sich also ähnlich wie bei Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen, wo EU Integration ebenfalls der Bereich war, der am stärksten von staatlichen Claimants dominiert wurde und wo zivilgesellschaftliche Akteure am häufigsten im Bereich Immigrationspolitik Sichtbarkeit erlangen konnten.

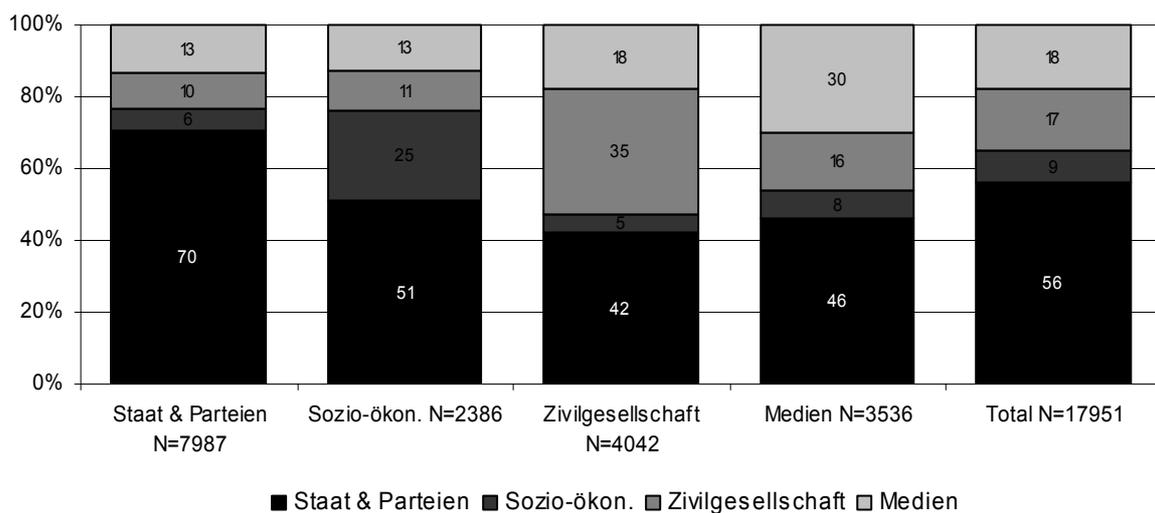
¹⁷⁷ Die Unterschiede zwischen den Ländern sind hier in den einzelnen Politikfeldern zwar etwas höher als bei der Betrachtung der Länderdurchschnitte (vgl. Abbildung 20). Die Cramers V-Werte bewegen sich jedoch auf einem geringen – wenn auch signifikanten Niveau (Immigration = 0,129, Agrarpolitik = 0,110, EU Integration = 0,124, nicht politikfeldspezifische Akteure = 0,101 und Medien = 0,082).

¹⁷⁸ Zu den nicht politikfeldspezifischen Akteuren werden beispielsweise die meisten sozio-ökonomischen Interessengruppen und staatliche Akteure wie Parteien, Parlamente oder Regierungen gezählt.

¹⁷⁹ Die Fallzahl ist hier größer als 17.951, da manche Akteure mehreren Politikfeldern zugeordnet werden, wie beispielsweise die EU Kommission (Agrarpolitik, EU Integration).

Wie sich die Aufmerksamkeitsverteilung unter Berücksichtigung der jeweiligen Akteursgruppen gestaltet, zeigt Abbildung 22. Alle Akteursgruppen verweisen am häufigsten auf die Webseiten staatlicher Akteure, die im Durchschnitt 56% aller Hyperlinks auf sich vereinen. Hier verhält es sich ebenfalls ähnlich wie bei der vertikalen Selektion durch Suchmaschinen, bei der die meisten Akteure innerhalb der abhängigen Online-Präsenz staatliche Akteure als die wichtigsten Claimants auf ihren Webseiten präsentierten (vgl. Abbildung 9). Am zweithäufigsten verweisen die Akteure in Abbildung 22 auf Akteure aus der eigenen Akteursgruppe, was sich hinsichtlich der präsentierten Claimants innerhalb der Suchmaschinenanalyse ebenfalls ähnlich verhielt. Insgesamt tragen somit auch in Online-Öffentlichkeiten durch Hyperlinks nicht nur die Medien, sondern alle Akteursgruppen zur Dominanz staatlicher Akteure bei.

Abbildung 22: Die verlinkten Akteursgruppen (Y-Achse) und die verlinkenden Akteursgruppen (X-Achse)



Cramers V = 0,226 (Sig. = 0,000)

Legt man hier den normativen Maßstab demokratischer Öffentlichkeit anhand des kleinsten gemeinsamen Nenners der meisten Demokratietheorien in Form einer gleichmäßigen Aufmerksamkeitsverteilung an, so verfehlen auch Online-Öffentlichkeiten, die durch horizontale Netzwerkselektion entstehen, diese Grundbedingung. Aufmerksamkeit ist hier – auf eine frappierend ähnliche Weise wie bei Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen – hierarchisch strukturiert. Damit weisen auch Online-Öffentlichkeiten, in denen Medien keine exponierte Rolle spielen, sondern sich in erster Linie durch die Resonanz der politischen Akteure untereinander konstituieren, sehr ähnliche Strukturen auf wie Öffentlichkeiten, die maßgeblich durch herkömmliche Medien beeinflusst werden (Suchmaschinen) und Öffentlichkeiten, die ausschließlich über herkömmliche Medien bzw. Zeitungen generiert

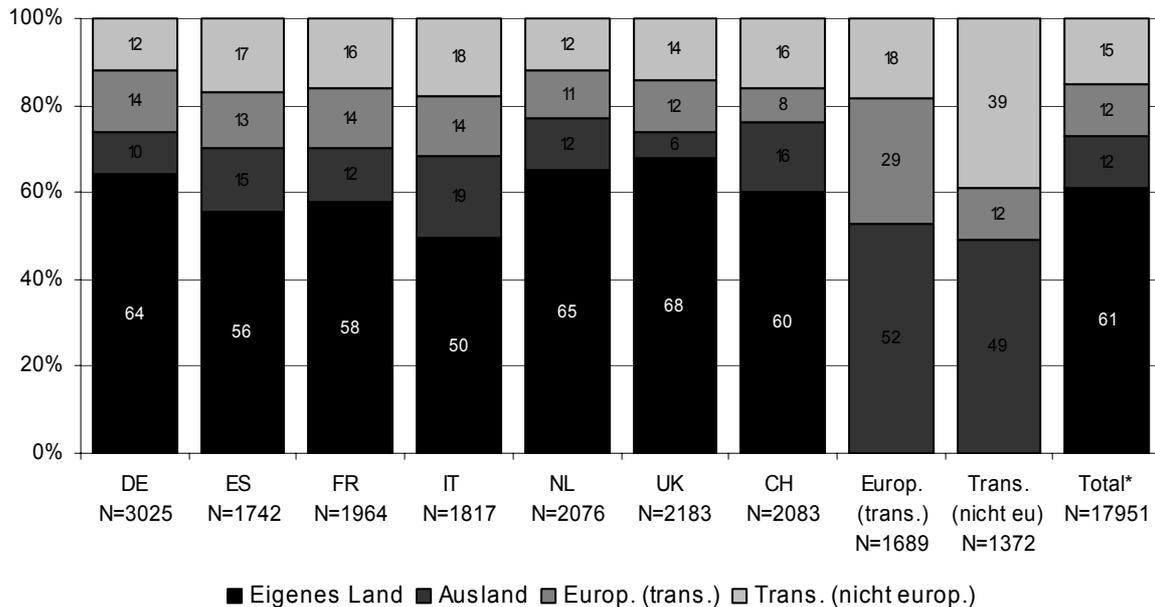
werden. Die Arbeitshypothese 4, nach der in Online-Öffentlichkeiten, die sich durch Hyperlinkverweise generieren, keine Akteursgruppe systematisch bessere Chancen auf massenmediale Sichtbarkeit hat als andere Akteursgruppen, ist eindeutig abzulehnen: Staatliche Akteure erhalten bei horizontaler Aufmerksamkeitstrukturierung systematisch mit Abstand die meiste Aufmerksamkeit.

Im nächsten Schritt soll untersucht werden, welche Rolle grenzüberschreitende Hyperlinks zwischen den Akteuren aus dem Ausgangssample spielen. Die Frage ist hier, ob politischen Akteuren aus anderen Ländern und solchen, die auf transnationalen Ebenen agieren, in den untersuchten Politikbereichen Bedeutung für den Diskurs im eigenen Land zugesprochen wird, indem auf ihre Webseiten verwiesen wird.

Im Durchschnitt aller nationalen Akteure verweist die Mehrheit der Hyperlinks mit 61% auf Akteure aus dem eigenen Land (vgl. Abbildung 23). Dabei sind die Unterschiede zwischen den Ländern bzw. der statistische Zusammenhang zwischen den Variablen ‚Akteursart der verlinkten Akteure‘ und ‚Untersuchungsland‘ gering (Cramers $V = 0,086$). Die verbleibenden grenzüberschreitenden Hyperlinks verteilen sich relativ ausgeglichen auf ausländische nationale Akteure und auf die beiden transnationalen Akteursgruppen. Damit ist der Kommunikations- und Interaktionsraum, der sich durch Hyperlinks bildet, kein transnationaler Raum, aber ein relativ stark transnationalisierter Raum.¹⁸⁰ Die Mehrzahl der Hyperlinks verbleibt zwar im eigenen Land, aber immerhin verweisen durchschnittlich knapp 40% aller Hyperlinks zu Akteuren aus anderen Ländern oder zu solchen, die auf einer transnationalen politischen Ebene agieren. Am höchsten ist der Anteil grenzüberschreitender Hyperlinks in Italien mit 50% und am geringsten in Großbritannien mit 32%.

¹⁸⁰ Von einem transnationalen Raum könnte dann gesprochen werden, wenn der Anteil transnationaler Akteure über 50% liegen würde.

Abbildung 23: Die verlinkten Akteure (Y-Achse) nach geographischen Bezügen und die verlinkenden Akteure (Y-Achse) nach Untersuchungsland bzw. -ebene (Prozente)



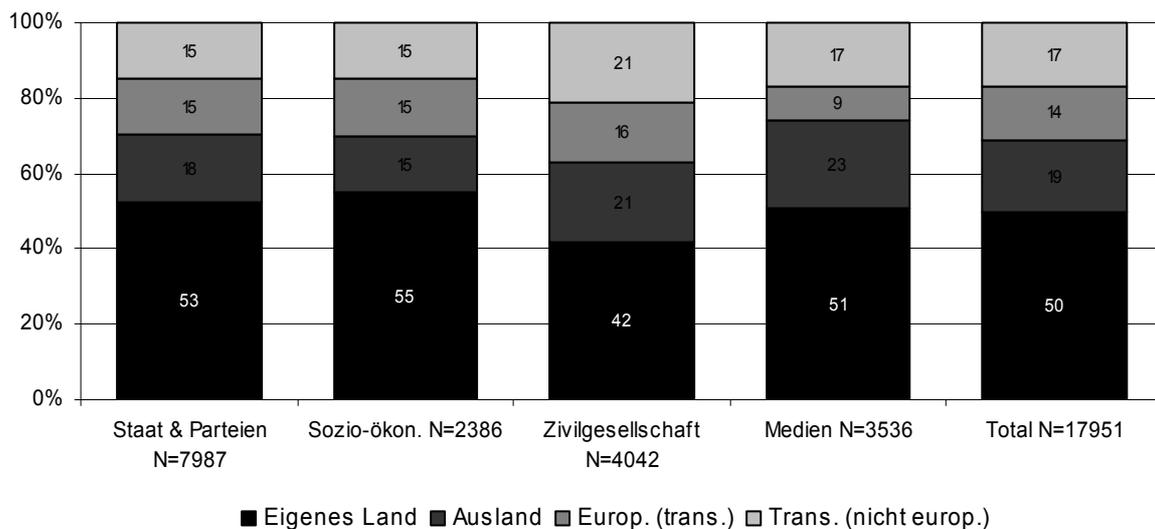
ALLE: Cramers V = 0,301 (Sig. = 0,000 / N = 17951)
 OHNE europ. & andere trans.: Cramers V = 0,086 (Sig. = 0,000 / N = 14890)
 NUR europ. & andere trans.: Cramers V = 0,269 (Sig. = 0,000 / N = 3061)

Da außer der Schweiz nur EU-Mitgliedsstaaten in der Stichprobe vertreten sind, lässt sich der Grad der horizontalen Europäisiertheit hier nicht anhand des Verhältnisses zwischen Hyperlinks zu Akteuren aus EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern bestimmen. Vergleichbar sind jedoch die Anteile ausländischer Akteure in den verschiedenen Untersuchungsländern. Am geringsten ist dieser Anteil in Großbritannien mit 6% und am höchsten mit 19% in Italien. Bei den restlichen Ländern bewegt sich der Anteil grenzüberschreitender Hyperlinks zu nationalen Akteuren zwischen 10% in Deutschland und 16% in der Schweiz. Als einziges Land, das nicht Mitglied der EU ist, weist die Schweiz somit einen vergleichsweise hohen Anteil von Hyperlinks zu Akteuren aus EU-Mitgliedsländern auf. Ein Hinweis darauf, dass die Mitgliedschaft eines EU-Landes trotzdem einen Einfluss auf das Linkverhalten der Akteure hat, könnte es sein, dass Verweise auf transnationale europäische Akteure in der Schweiz mit 8% seltener sind als in den anderen Ländern. Außerdem sind solche Verweise in der Schweiz nur halb so häufig wie Verweise zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren (18%). Allerdings spielen in allen Ländern – mit Ausnahme von Deutschland – Hyperlinks zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren tendenziell eine etwas geringere Rolle als solche zu europäischen.

Die beiden transnationalen Akteursgruppen unterscheiden sich in der Verteilung der Akteure, die sie verlinken, stark von den nationalen Akteuren. Sowohl bei nicht-europäischen transnationalen Akteuren als auch bei europäischen verweist die Mehrzahl der Hyperlinks nicht auf solche Akteure, die auf der gleichen politischen Ebene agieren wie sie selbst, sondern mit jeweils circa 50% auf nationale Akteure. Dies ist allerdings nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass sich die meisten der transnationalen Organisationen und Institutionen aus nationalen Einheiten zusammensetzen oder auf dem Zusammenschluss solcher Einheiten beruhen.

Betrachtet man, wie sich die einzelnen Akteursgruppen in ihrem Linkverhalten unterscheiden (vgl. Abbildung 24), so sind die Unterschiede mit einem Cramers V-Wert von 0,073 statistisch gesehen ähnlich gering wie zwischen den Durchschnittswerten der einzelnen Länder (vgl. Abbildung 23).

Abbildung 24: Die verlinkten Akteure (Y-Achse) nach geographischen Bezügen und die verlinkenden Akteure (X-Achse) nach Akteursgruppen (Prozente)



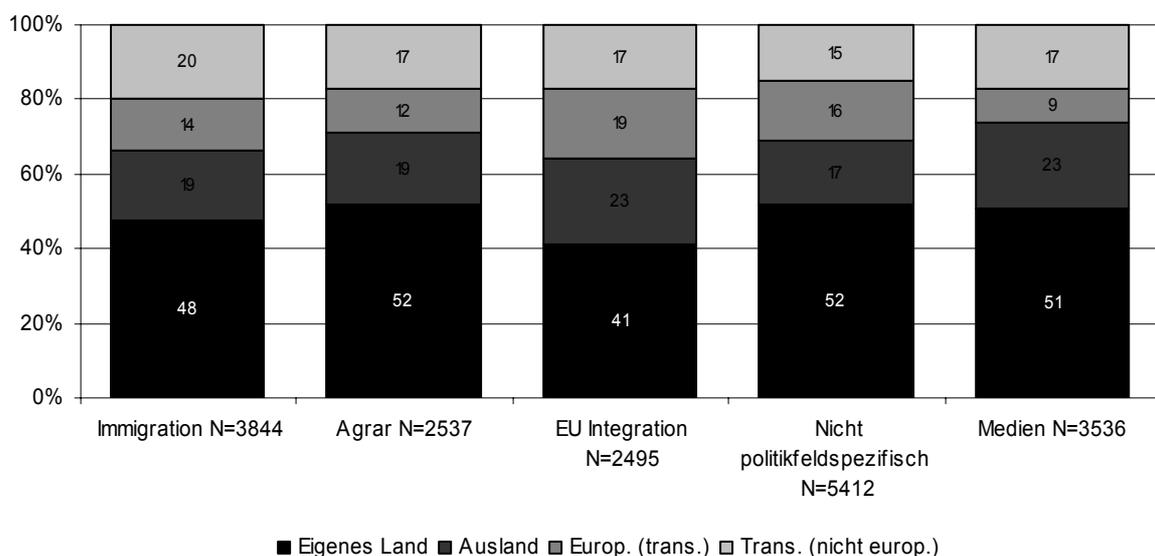
Cramers V = 0,073 (Sig. = 0,000)

Zivilgesellschaftliche Akteure sind die einzigen Akteure, die häufiger auf ausländische oder transnationale Akteure verweisen (58%) als auf Akteure aus dem eigenen Land (42%). Zwischen staatlichen Akteuren und sozio-ökonomischen Interessengruppen bestehen kaum Unterschiede im Linkverhalten. Etwas mehr als die Hälfte der Hyperlinks verweist hier zu Akteuren aus dem eigenen Land, die restlichen verteilen sich relativ ausgeglichen über die beiden transnationalen Akteursgruppen und ausländische nationale Akteure. Im Gegensatz zu staatlichen Akteuren und sozio-ökonomischen Interessengruppen, verweisen zivilgesellschaftliche Akteure und Medienanbieter häufiger zu nicht-europäischen

transnationalen Akteuren als zu europäischen. Dafür sind bei diesen beiden Akteursgruppen Hyperlinks zu nationalen ausländischen Akteuren vergleichsweise etwas häufiger. Es scheint so, dass gerade Medien im Vergleich zu den anderen Akteursgruppen zwar tendenziell weniger zu einer vertikalen Europäisiertheit des Informations- und Kommunikationsraums durch Hyperlinks beitragen, dafür aber etwas stärker zu einer horizontalen, zumal hier nur ein Teil der horizontalen Verweise berücksichtigt wird.

Anhand von Abbildung 25 lässt sich untersuchen, ob das Politikfeld, in dem die Akteure primär agieren, einen Einfluss auf die Verteilung der grenzüberschreitenden Hyperlinks ausübt. Es wäre zu erwarten, dass Akteure, die innerhalb des Politikbereichs Agrarpolitik und insbesondere solche Akteure, die im Bereich EU Integration agieren – entsprechend der größeren Kompetenzen der EU in diesen Feldern – häufiger grenzüberschreitende Hyperlinks zu transnationalen europäischen Akteuren anbieten, als Akteure, die sich vor allem im Bereich Immigration engagieren.

Abbildung 25: Verlinkte Akteure (Y-Achse) nach geographischen Bezügen und verlinkende Akteure (X-Achse) nach Politikfeldern (Prozente)



Die Unterschiede zwischen den politikfeldspezifischen Akteuren fallen in Abbildung 25 jedoch relativ gering aus. Zwar verweisen Akteure im Feld EU Integration etwas häufiger auf transnationale europäische Akteure. Die Unterschiede zwischen den Akteuren aus den Bereichen Immigration und Agrarpolitik sind allerdings marginal. In beiden Politikbereichen sind Hyperlinkverweise auf nicht-europäische transnationale Akteure außerdem häufiger als solche zu europäischen. Selbst bei Akteuren aus dem Bereich EU Integration ist dieses Verhältnis relativ ausgeglichen. Der Einfluss der Politikfelder war innerhalb der untersuchten

Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen deutlich stärker ausgeprägt und hat insbesondere in Hinblick auf die hier untersuchten Politikfelder wesentlich mehr mit dem jeweiligen Kompetenzumfang der EU in den einzelnen Politikbereichen korrespondiert (vgl. Abbildung 12). Allerdings wurden die verschiedenen Politikbereiche dort inhaltlich-thematisch abgegrenzt, während hier die Einteilung nach den primären Aktionsfeldern der Akteure vorgenommen wurde.

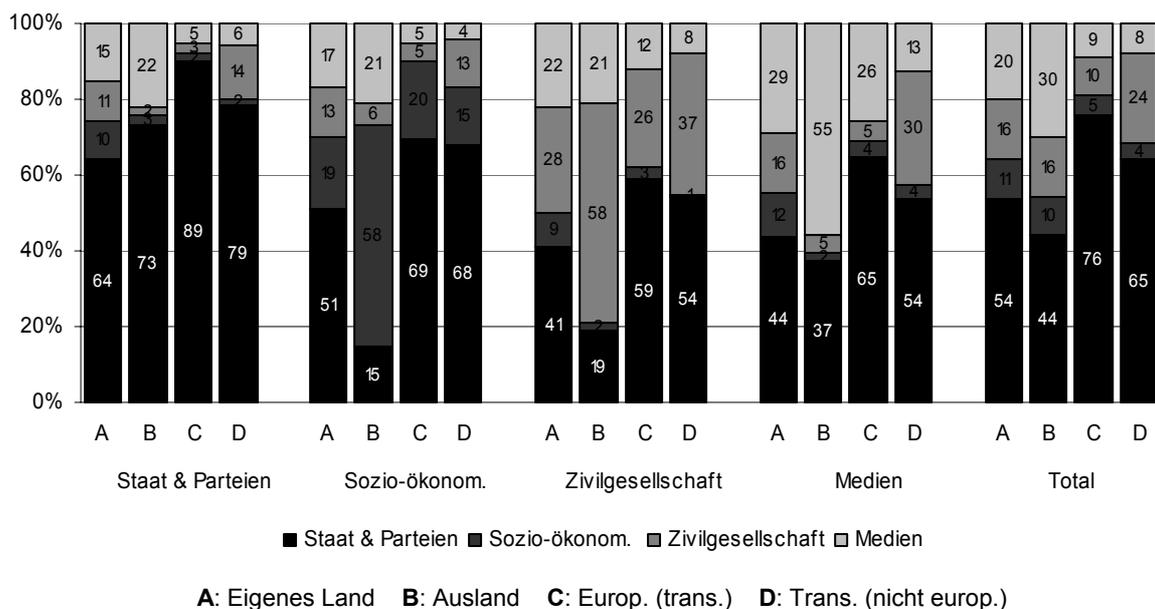
Bei den Akteuren, die nicht politikfeldspezifisch sind, verteilt sich die eine Hälfte der Hyperlinks mehr oder weniger ausgeglichen auf ausländische nationale Akteure und die beiden transnationalen Akteursgruppen. Die andere Hälfte der Hyperlinks verweist auf nationale Akteure aus dem eigenen Land. Die hier untersuchten Medien sind ebenfalls nicht themenspezifisch, so dass auch sie in Abbildung 25 gesondert ausgewiesen werden. Die Verteilung entspricht hier jedoch konsequenterweise derjenigen in der schon besprochenen Abbildung 24.

Die Unterschiede zwischen den verlinkenden Akteuren fallen beim Vergleich zwischen den Akteursgruppen und dem Vergleich zwischen den geographischen Bezügen der Akteure relativ gering aus. Ganz anders verhält es sich, wenn nicht nur die verlinkten und verlinkenden Akteure nach Akteursgruppen unterschieden werden, sondern zusätzlich auch die geographischen Bezüge der verlinkten Akteure berücksichtigt werden (vgl. Abbildung 26).

Die Cramers V-Werte in Abbildung 26 zeigen den Zusammenhang zwischen den Variablen ‚Akteursgruppe der verlinkenden Akteure‘ und ‚Akteursgruppe der verlinkten Akteure‘ auf den einzelnen geographischen bzw. politischen Bezugsebenen der verlinkten Akteure an. Am höchsten ist Cramers-V mit 0,549 auf der Ebene der ausländischen nationalen Akteure, die verlinkt werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass hier die Hyperlinks in allen Akteursgruppen mit Abstand am häufigsten auf Akteure aus der gleichen Akteursgruppe verweisen. Das heißt, dass die ausländischen nationalen Akteure, die von staatlichen Akteuren verlinkt werden, in der Mehrzahl ebenfalls staatliche Akteure sind. Bei zivilgesellschaftlichen Akteuren sind dies zivilgesellschaftliche, bei Medien Medien usw. Am geringsten ist der Zusammenhang zwischen den Variablen auf der Ebene der verlinkten nationalen Akteure aus dem eigenen Land (Cramers V = 0,148). Wenn Akteure aus dem eigenen Land verlinkt werden, sind dies bei allen verlinkenden Akteursgruppen vorwiegend staatliche Akteure,

gefolgt von Akteuren aus der gleichen Akteursgruppe und den Medien. Wenn transnationale europäische Akteure verlinkt werden, sind – ähnlich wie bei Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen – staatliche Akteure ebenfalls bei allen verlinkenden Akteursgruppen am häufigsten vertreten. Durchschnittlich sind drei Viertel aller verlinkten Akteure, die auf einer transnationalen europäischen Ebene agieren, staatliche Akteure. Damit ist der Anteil der verlinkten staatlichen Akteure bei transnationalen europäischen Akteuren höher als in allen anderen geographischen Bezügen. Unter den zivilgesellschaftlichen Akteuren haben diejenigen, die transnational europäisch organisiert sind, die geringsten Chancen, öffentliche Sichtbarkeit durch Hyperlinkverweise von anderen Akteuren zu erlangen (10%). Nicht-europäische transnationale zivilgesellschaftliche Akteure erhalten im Vergleich mehr als doppelt so viele Hyperlinks (24%).

Abbildung 26: Die verlinkten Akteure (Y-Achse) nach Akteursgruppen und geographischen Bezügen und die verlinkenden Akteure (X-Achse) nach Akteursgruppen (Prozente)



Häufigkeiten																			
Staat & Parteien				Sozio-ökonom.				Zivilgesellschaft				Medien				Total			
A	B	C	D	A	B	C	D	A	B	C	D	A	B	C	D	A	B	C	D
4.214	716	869	831	1.316	253	288	272	1.697	425	452	606	1.798	458	210	485	9.025	1.852	1.819	2.194
Symmetrische Maße																			
		Cramers V				Sig.				N									
A:	Eigenes Land	0,148				0,000				9.025									
B:	Ausland	0,549				0,000				1.852									
C:	Europ. (trans.)	0,287				0,000				1.819									
D:	Trans. (nicht europ.)	0,212				0,000				2.194									

Damit sind auch innerhalb von Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinks strukturiert wird, transnationale europäische zivilgesellschaftliche Akteure weitgehend bedeutungslos. Die Bedeutung nicht-europäischer transnationaler zivilgesellschaftlicher Akteure, die ein Viertel aller verlinkten transnationalen Akteure stellen, zeigt, dass es sich hierbei um ein EU-spezifisches Problem handelt und nicht um grundsätzliche Schwierigkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure, die nicht innerhalb von Nationalstaaten organisiert sind. Der Anteil der verlinkten nicht-europäischen transnationalen zivilgesellschaftlichen Akteure ist im Durchschnitt sogar noch höher als die Anteile, mit denen zivilgesellschaftliche Akteure aus dem eigenen Land oder aus anderen Ländern verlinkt werden.

Bisher wurden die Hyperlinkverbindungen zwischen den Akteuren auf einem stark aggregierten Niveau hinsichtlich der geographischen Bezüge untersucht. Wenn man die einzelnen Herkunftsländer in der Untersuchung berücksichtigt (vgl. Tabelle 35), lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Die Gruppe der einflussreichsten EU-Mitgliedsländer Frankreich, Großbritannien und Deutschland wird durchschnittlich circa doppelt so häufig verlinkt, wie die Gruppe der restlichen Länder. Nationale Akteure verweisen in 30% der Fälle auf eines der drei Länder der ersten Gruppe, während Akteure aus den vier Ländern der zweiten Gruppe zusammen nur 15% der Hyperlinks auf sich vereinen. Bei transnationalen europäischen Akteuren ist das Verhältnis in Bezug auf die beiden verlinkten Gruppen mit 47% zu 26% ähnlich ausgeprägt. Akteure aus politisch einflussreichen Ländern haben somit bessere Chancen, von Akteuren aus anderen Ländern verlinkt zu werden, als solche aus weniger einflussreichen Ländern. Ein weiteres Kriterium scheint auch hier die Sprache zu sein. So verweisen schweizer Akteure am häufigsten auf deutsche (16%) und französische Akteure (10%). Umgekehrt verweisen deutsche Akteure mit 7% ihrer grenzüberschreitenden Hyperlinks auf Akteure aus der Schweiz.¹⁸¹

¹⁸¹ Bei französischen Akteuren sind Hyperlinks zu Akteuren aus der Schweiz allerdings nicht auffallend häufig.

Tabelle 35: Grenzüberschreitende Hyperlinks nach Herkunftsländern und -ebenen der verlinkenden Akteure und der verlinkten Akteuren (Prozente)

Länder/Ebenen der verlinkenden Akteure	Länder/Ebenen der verlinkten Akteure										
		DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europ.	Trans.	Total %
DE	-	2	6	2	3	8	7	37	34	100	
ES	6	-	9	6	3	7	2	28	39	100	
FR	6	5	-	3	2	8	4	33	39	100	
IT	8	6	9	-	3	9	2	28	35	100	
NL	10	2	6	3	-	10	2	32	34	100	
UK	4	3	5	3	3	-	1	37	44	100	
CH	16	1	10	5	2	6	-	20	40	100	
Europ.	19	7	14	7	8	14	4	-	26	100	
Trans.	12	8	16	9	8	23	6	19	-	100	
Total %	9	4	9	4	4	10	3	25	32	100	
Total N	734	318	677	331	301	791	261	1.983	2.504	7.900	

Anhand der Darstellung in Tabelle 35, die nur die grenz- und ebenenüberschreitenden Hyperlinks berücksichtigt, lässt sich die Struktur dieser Verweise noch einmal präzisieren, wobei nicht zu vergessen ist, dass die Mehrzahl aller Hyperlinksverweise im eigenen Land verbleibt (vgl. Abbildung 23). Wenn nationale Akteure grenzüberschreitende Hyperlinks auf ihren Webseiten anbieten, so handelt es sich in ungefähr zwei Drittel der Fälle um Verweise zu transnationalen Akteuren. Das grenzüberschreitende Hyperlinkverhalten ist demnach durch eine deutlich stärkere vertikale Transnationalisiertheit gekennzeichnet als durch eine horizontale. Bei den EU-Mitgliedsländern kann auch von einer relativ ausgeprägten vertikalen Europäisiertheit ausgegangen werden. Die Anteile der verlinkten transnationalen europäischen Akteure reichen von 28% in Spanien und Italien bis zu 37% in Deutschland und Großbritannien. Interessanterweise ist dabei in den politisch tendenziell einflussreicheren Ländern Deutschland, Frankreich und Großbritannien diese vertikale Europäisiertheit stärker ausgeprägt als eine horizontale Europäisiertheit. Tendenziell umgekehrt verhält es sich hingegen in den weniger einflussreichen Ländern Spanien, Italien und den Niederlanden. In allen Ländern – außer in Deutschland – sind allerdings solche Hyperlinkverweise zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren tendenziell häufiger als solche zu europäischen. Insofern ist die vertikale Europäisiertheit nicht ausgeprägter als sonstige Formen vertikaler Transnationalisiertheit. Damit ist nicht davon auszugehen, dass das Internet vor allem eine stärkere grenzüberschreitende Kommunikation innerhalb Europas fördert, sondern zu einer allgemeinen Transnationalisierung beiträgt. Die Arbeitshypothese 5 kann demzufolge nicht bestätigt werden.

Die hier erhobenen Daten über die Hyperlinkverbindungen zwischen den ausgewählten Akteursgruppen beschreiben ein Netzwerk mit Knoten (den Akteuren) und Verbindungen dazwischen (den Hyperlinks). Bei der Auswertung lassen sich dadurch auch Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse nutzen. Den Gegenstand der Netzwerkanalyse bildet die Untersuchung sozialer Beziehungsstrukturen. Wie in Abschnitt 5.2.2 dargelegt wurde, kann die Einrichtung eines Hyperlinks auf einer Webseite zu einer anderen Webseite ebenfalls als Ausdruck einer sozialen Beziehung im Sinne einer sozialen Wahrnehmung des Anderen verstanden werden. Die folgenden netzwerkanalytischen Betrachtungen finden auf zwei Analyseebenen statt. Zunächst auf der Ebene der einzelnen Akteursgruppen im Netzwerk und anschließend auf der Ebene des Netzwerkes selbst, das zwischen den untersuchten Akteuren durch Hyperlinks entsteht.¹⁸²

Ein Standardmaß innerhalb der Netzwerkanalyse ist der so genannte Degree eines Akteurs, der über seine Eingebundenheit im Netzwerk Auskunft gibt. Dieser Degree wird ermittelt, indem man die Zahl der Beziehungen eines Akteurs zu anderen Akteuren addiert, wobei die Beziehungen des Akteurs zu sich selbst – die hier den internen Hyperlinks entsprechen – unberücksichtigt bleiben. Im vorliegenden Fall zeigt der Degree die Resonanz an, die unterschiedliche Akteure in Form von Hyperlinkverweisen durch andere Akteure erhalten. Bei Hyperlinkverweisen handelt es sich um gerichtete Beziehungen. Wenn ein Akteur mit einem Hyperlink auf die Webseite eines anderen Akteurs verweist, heißt das nicht zwangsläufig, dass dieser andere Akteur im Gegenzug auch einen Hyperlink auf seine Webseite anbietet.¹⁸³ Bei solchen gerichteten Beziehungen wird zwischen Indegree und Outdegree unterschieden. Der Indegree misst, wie häufig ein Akteur von anderen gewählt wird und der Outdegree, wie häufig ein Akteur eine Wahl vergibt. Der Indegree gilt innerhalb der netzwerkanalytischen Verfahren als einfache Maßzahl für Prestige, Popularität, Reputation oder soziale Unterstützung von Akteuren im Netzwerk. Der Outdegree wird hingegen als Indikator für den Einfluss eines Akteurs verwendet (Jansen 2003: 89f.). Handelt es sich beispielsweise um direkte Kontakte, so können Akteure, die Kontakte zu vielen Personen haben auch entsprechend viele Personen beeinflussen. Im Fall von Hyperlinks kann nicht davon ausgegangen werden, dass der verlinkende Akteur den verlinkten Akteur – der in den meisten Fällen wahrscheinlich nicht einmal etwas von dem Hyperlink weiß – unmittelbar

¹⁸² Die meisten der folgenden Auswertungen wurden mit dem Programm UCINET 6 berechnet (Borgatti et al. 2002).

¹⁸³ Eine ungerichtete Beziehung ist beispielsweise ein Geschäftskontakt. Wenn Person A einen Geschäftskontakt mit Person B hat, hat Person B auch zwangsläufig einen Geschäftskontakt mit Person A.

beeinflussen kann. Der verlinkende Akteur beeinflusst jedoch die Sichtbarkeit des verlinkten Akteurs im Netzwerk, das im Internet durch Hyperlinks entsteht.

In Tabelle 36 werden die degree-basierten Zentralitätsmaße der nationalen Akteure und der beiden transnationalen Akteursgruppen dargestellt.¹⁸⁴ Die länderinternen Hyperlinks bleiben unberücksichtigt, um die Bedeutung der Akteure im grenzüberschreitenden Raum besser sichtbar zu machen. Transnationale europäische und deutsche Akteure sind die einflussreichsten Akteure im grenzüberschreitenden Netzwerk hinsichtlich der Gestaltung der Netzwerkstruktur. Beide Gruppen haben mit Abstand die höchsten Outdegree-Werte (1193 bzw. 1099) und verlinken somit die meisten anderen Akteure im Netzwerk. Britische und niederländische Akteure verlinken am seltensten auf ausländische oder transnationale Webseiten. Betrachtet man jedoch den Indegree der einzelnen Länder – also die Anzahl der eingehenden Hyperlinks – so gehören britische Akteure (791) zusammen mit deutschen (734) und französischen Akteuren (677) zu den nationalen Akteuren, die am häufigsten verlinkt werden. Insgesamt verweisen die meisten Hyperlinks allerdings auf die Webseiten nicht-europäischer transnationaler Akteure (2504) und solcher transnationaler europäischer Akteure (1983). Die britischen und die beiden transnationalen Akteursgruppen sind die einzigen, die von mehr Akteuren verlinkt werden, als sie selbst verlinken. Bei allen anderen Ländern verhält es sich umgekehrt. Am größten ist die Differenz zwischen ausgehenden und eingehenden Hyperlinks in Italien (585) und der Schweiz (569). Gleichzeitig ist die Verteilung der Akteure wesentlich egalitärer bei einer Standardabweichung von circa 157, wenn man die Anzahl der ausgehenden Hyperlinks betrachtet, als bei der Verteilung der eingehenden Hyperlinks (Standardabweichung = 764). Die Unterschiede zwischen den Akteuren sind demnach bei den eingehenden Hyperlinks deutlich größer als bei den ausgehenden.

¹⁸⁴ Die grau unterlegten Zeilen markieren jeweils die drei Akteursgruppen, die die meisten ein- bzw. ausgehenden Hyperlinks auf ihren Webseiten aufweisen.

Tabelle 36: Freemans degree-basierte Zentralität pro Land und Ebene (asymmetrisch, ohne Berücksichtigung der Diagonalen)

	Ohne länderinterne Links		
	Indegree	Outdegree	Diff.
Transnational (nicht eu.)	2504	842	1662
Europäisch	1983	1193	790
UK	791	705	86
DE	734	1099	-365
FR	677	817	-140
IT	331	916	-585
ES	318	773	-455
NL	301	725	-424
CH	261	830	-569
Deskriptive Statistik:			
	Indegree	Outdegree	
Mittelwert	878	878	
Standardabweichung	157	765	
Summe	7900	7900	
Varianz	24577	584448	
Minimum	705	261	
Maximum	1193	2504	

Tabelle 37 zeigt die degree-basierten Zentralitätsmaße für die verschiedenen nationalen und transnationalen Akteursgruppen. Unter der Kategorie ‚zivilgesellschaftliche Akteure‘ werden hier sozio-ökonomische Interessengruppen und andere zivilgesellschaftliche Akteure zusammengefasst. In der linken Spalte werden nur die Degree-Werte der einzelnen Akteursgruppen im grenzüberschreitenden Netzwerk dargestellt, in der rechten Spalte die entsprechenden Degree-Werte im gesamten Netzwerk.¹⁸⁵

¹⁸⁵ Die grau unterlegten Zeilen markieren jeweils die vier Akteursgruppen, die die meisten ein- bzw. ausgehenden Hyperlinks auf ihren Webseiten aufweisen.

Tabelle 37: Freemans degree-basierte Zentralität der einzelnen Akteursgruppen pro Land und Ebene

Nur länderexterne Links (grenzüberschreitendes Netzwerk)				Mit länderinternen Links (gesamtes Netzwerk)			
	Indegree	Outdegree	Diff.		Indegree	Outdegree	Diff.
Trans Staat	1632	360	1272	Trans Staat	1946	596	1350
Europ Staat	1470	532	938	Europ Staat	1788	761	1027
Trans Zivil	675	319	356	DE Staat	1301	1365	-64
UK Staat	336	324	12	UK Staat	1252	1093	159
DE Staat	335	453	-118	NL Staat	926	924	2
Europ Zivil	311	386	-75	FR Staat	922	831	91
FR Staat	292	348	-56	Trans Zivil	860	550	310
UK Medien	259	121	138	DE Zivil	734	957	-223
DE Medien	212	237	-25	ES Staat	717	845	-128
Europ Medien	202	275	-73	CH Staat	696	835	-139
FR Medien	197	181	16	DE Medien	625	703	-78
Trans Medien	197	163	34	UK Zivil	570	785	-215
UK Zivil	196	260	-64	IT Staat	562	737	-175
FR Zivil	188	288	-100	CH Zivil	500	601	-101
DE Zivil	187	409	-222	FR Medien	454	493	-39
ES Staat	175	360	-185	FR Zivil	448	640	-192
NL Staat	163	223	-60	UK Medien	447	305	142
IT Staat	138	407	-269	IT Zivil	437	856	-419
IT Zivil	128	395	-267	Europ Zivil	437	569	-132
CH Staat	98	301	-203	NL Zivil	435	864	-429
CH Zivil	90	290	-200	ES Medien	337	291	46
NL Zivil	89	353	-264	CH Medien	318	647	-329
ES Medien	85	112	-27	NL Medien	291	288	3
CH Medien	73	239	-166	Europ Medien	254	359	-105
IT Medien	65	114	-49	ES Zivil	233	606	-373
ES Zivil	58	301	-243	IT Medien	233	224	9
NL Medien	49	149	-100	Trans Medien	228	226	2
Total				Total			
	Indegree	Outdegree	Diff.		Indegree	Outdegree	Diff.
Staat	4639	3308	1331	Staat	10110	7987	2123
Zivil	1922	3001	-1079	Zivil	4654	6428	-1774
Medien	1339	1591	-252	Medien	3187	3536	-349
Deskriptive Statistik							
	Indegree	Outdegree		Indegree	Outdegree		
Mean	293	293		Mean	665	665	
Standard-abweichung	378	106		Standard-abweichung	442	271	
Summe	7900	7900		Summe	17951	17951	
Varianz	142798	11206		Varianz	195454	73277	
Minimum	49	112		Minimum	228	224	
Maximum	1632	532		Maximum	1946	1365	

Transnationale staatliche Akteure werden sowohl im grenzüberschreitenden Netzwerk als auch im Gesamtnetzwerk mit Abstand am häufigsten verlinkt (Indegree). Die folgenden

Ränge unterscheiden sich hingegen im Gesamtnetzwerk deutlich von denen im grenzüberschreitenden Netzwerk. Innerhalb des gesamten Netzwerks sind unter den ersten zehn Plätzen alle nationalen staatlichen Akteure – mit Ausnahme der italienischen – vertreten. Innerhalb des grenzüberschreitenden Netzwerkes sind unter den ersten zehn nur staatliche Akteure aus den drei einflussreichsten EU-Mitgliedsländern Großbritannien, Deutschland und Frankreich vertreten. Die Akteure der übrigen Länder verteilen sich im grenzüberschreitenden Netzwerk auf den untersten Rängen, wobei meist die Medien der jeweiligen Länder am seltensten verlinkt werden. Nicht-europäische transnationale zivilgesellschaftliche Akteure nehmen den dritten Platz unter den am häufigsten verlinkten Akteuren im grenzüberschreitenden Netzwerk ein. Im gesamten Netzwerk erhalten europäische zivilgesellschaftliche EU-Akteure nicht nur wesentlich weniger Aufmerksamkeit als nicht-europäische transnationale zivilgesellschaftliche Akteure. Sie sind auch diejenigen zivilgesellschaftlichen Akteure, die – außer den niederländischen und den spanischen – insgesamt am seltensten von anderen Akteuren verlinkt werden.

Der grenzüberschreitende Raum, der durch Hyperlinkverweise zwischen den ausgewählten Akteuren entsteht, konzentriert sich somit eindeutig auf transnationale Akteure und auf solche aus den drei einflussreichsten EU-Mitgliedsländern Frankreich, Deutschland und Großbritannien, wobei hier jeweils staatliche Akteure am dominantesten sind. Betrachtet man das jeweilige Total der In- und Outdegrees, so wird deutlich, dass zivilgesellschaftliche Akteure im grenzüberschreitenden Netzwerk nicht viel weniger verlinken als die staatlichen Akteure. Dementsprechend sind zivilgesellschaftliche Akteure auch diejenigen, bei denen die Differenz zwischen eingehenden und ausgehenden Hyperlinks mit einem Wert von -1.079 am größten ausfällt. Staatliche Akteure erhalten hingegen deutlich mehr Hyperlinks als sie aussenden (+1.331). Beide Akteursgruppen beeinflussen damit die Struktur des grenzüberschreitenden Netzwerks durch ihr Hyperlinkverhalten ähnlich stark. Davon profitieren jedoch in erster Linie nur die staatlichen Akteure.

Interessant ist der im Vergleich zur vertikalen hierarchischen Selektion (durch Suchmaschinen) geringe Einfluss, den Medienakteure sowohl auf die Struktur des gesamten Netzwerkes als auch auf die des grenzüberschreitenden ausüben. Mit einem Outdegree von 3.536 bzw. 1.591 bieten Medienakteure circa 20% aller Hyperlinks in beiden Netzwerken an. Bei der Untersuchung der Suchmaschinenanalyse wurden hingegen durchschnittlich knapp 50% der gefundenen Webseiten von Medienakteuren betrieben (vgl. Abbildung 6). Umso

erstaunlicher ist es, wie sehr sich die Aufmerksamkeitsstrukturen in beiden Formen von Online-Öffentlichkeit ähneln.

Welche spezifischen Akteure je Land und Ebene die wichtigsten sind, zeigt Tabelle 38, die jeweils die 10 Akteure auflistet, die am häufigsten verlinkt werden. In der Mehrzahl der Fälle erhält die EU-Kommission mit Abstand die meisten Hyperlinks. Selbst in der Schweiz steht sie an zweiter Stelle und bei nicht-europäischen transnationalen Akteuren an dritter Stelle. Die UN erscheint als vergleichbarer, nicht-europäischer transnationaler Akteur zwar auch in den meisten Ländern unter den 10 am häufigsten verlinkten Akteuren. Außer bei den nicht-europäischen transnationalen Akteuren verweisen aber durchschnittlich nur etwas mehr als halb so viele Hyperlinks auf die Webseite der UN wie auf die Webseite der EU-Kommission.

Auf der Ebene der wichtigsten Akteure kann somit von einer starken vertikalen Europäisiertheit des Hyperlinkverhaltens gesprochen werden. Die EU-Kommission ist als verlinkter Akteur in allen EU-Ländern nicht nur stärker vertreten als die UN, sondern sogar stärker vertreten als die jeweilige nationale Regierung. In Deutschland, Spanien und Italien ist ebenfalls das europäische Parlament unter den am häufigsten verlinkten Akteuren.

Ansonsten ist in jedem Land mindestens eine Zeitung oder Zeitschrift aber kein einziger zivilgesellschaftlicher Akteur unter den wichtigsten Akteuren vertreten. Die einzige Gruppe, die hier auf einen zivilgesellschaftlichen Akteur (Human Rights Watch) verweist, ist die der nicht-europäischen transnationalen Akteure. Neben den grenzüberschreitenden Hyperlinks zur EU-Kommission, der UN und dem Europäischen Parlament, tauchen nur noch die FAO (in Italien) und die WHO (in der Schweiz) in den Listen der am häufigsten verlinkten Akteure auf. Kein einziger ausländischer nationaler Akteur schafft es hingegen in die ‚Top Ten‘ eines anderen Landes.

Tabelle 38: Die am häufigsten verlinkten Akteure

	DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europäisch	Transnational
1	Europäische Kommission (82)*	Europäische Kommission (50)	Europäische Kommission (59)	Europäische Kommission (60)	Europäische Kommission (50)	Europäische Kommission (61)	Bundesversammlung – Schweizer Parlament (48)	Europäische Kommission (54)	UN (40)
2	Bundesregierung (58)	Generalität von Katalonien (34)	Senat (49)	Gesundheitsministerium (36)	Außenministerium (45)	Unterhaus (55)	Europäische Kommission (45)	Europäisches Parlament (40)	WHO (28)
3	Bundestag (56)	El Pals (31)	Nationalversammlung (49)	Italienische Regierung (33)	Ministerium für Raumplanung, Wohnen und Umwelt (44)	Handels- und Industrieministerium (52)	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (37)	UN (29)	Europäische Kommission (28)
4	Auswärtiges Amt (48)	Abgeordneten-kongress (30)	Le Monde (40)	Außenministerium (32)	Finanzministerium (44)	Ministerium für Umwelt, Ernährung und Agrar (51)	Neue Zürcher Zeitung (29)	Europäischer Rat (28)	Weltbank (26)
5	Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (43)	Umweltministerium (30)	Premierminister – Portalseite der Regierung (39)	Wirtschafts- und Finanzministerium (32)	Landwirtschaftsministerium (40)	Ministerium für Gesundheit (45)	Integrationsbüro EDAA/EVD (26)	Europäischer Konvent (27)	ILO (25)
6	Europäisches Parlament (42)	El Mundo (29)	Ministerium für Gesundheit, Familie und Behinderte (35)	La Repubblica (30)	Ministerium für Gesundheit, Wohlfahrt und Sport (39)	Innenministerium (45)	UN – Vereinte Nationen (26)	OECD (23)	FAO (25)
7	Bundesministerium des Inneren (42)	Regierungspräsident (29)	Innenministerium (33)	Europäisches Parlament (30)	Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt (publike omroepen) (38)	Außenministerium (43)	Bundesamt für Gesundheit (25)	Regionalkomitee (23)	UNESCO (23)
8	UN (41)	Ministerium für Gesundheit und Konsum (29)	UN (32)	UN (30)	Innenministerium (35)	Tony Blair (42)	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (25)	Europarat (20)	Human Rights Watch (23)
9	Der Spiegel (40)	Europäisches Parlament (28)	Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (32)	Land- und Forstwirtschaftsministerium (29)	NRC Handelsblad (33)	Walisches Parlament (40)	Justiz-, Polizei- und Sicherheitsamt des Kantons Genf (25)	Europäischer Gerichtshof (17)	WTO (21)
10	Gesundheitsministerium (39)	UN (28)	Minister für nationale Erziehung (32)	FAO (28)	Postbus 51 – Informationsservice der Regierung (29)	The Guardian (39)	WHO (24)	Le Monde (16)	OECD (21)

* Die Zahlen in den Klammern zeigen an, wie viele unterschiedliche Akteure aus der Stichprobe auf die Webseite des jeweiligen Akteurs verweisen.

Eine andere netzwerkanalytische Maßzahl ist die Netzwerkdichte, die sich aus dem Verhältnis zwischen den realisierten und den möglichen Beziehungen ergibt. Je höher die Dichte eines Netzwerkes, desto mehr Akteure sind untereinander verbunden. Ein komplett verbundenes Netzwerk hat dementsprechend eine Dichte von ‚1‘, das heißt, dass 100% der möglichen Beziehungen realisiert sind.

In Tabelle 39 ist zum einen die Dichte der Netzwerke in den einzelnen Ländern und auf den beiden transnationalen Ebenen dargestellt. Zum anderen wird die länder- bzw. ebeneninterne Dichte der einzelnen Akteursgruppennetzwerke ausgewiesen. Im gesamten Netzwerk sind 1,6% aller möglichen Beziehungen realisiert. Unter den deutschen und den nicht-europäischen transnationalen Akteuren ist der Anteil der realisierten Beziehungen mit 10% bzw. 11% am höchsten. Am geringsten ist die Dichte des italienischen (5%) und des spanischen Netzwerks (6%). Betrachtet man die Dichte innerhalb der einzelnen Akteursgruppen pro Land und Ebene, so ist diese mit durchschnittlich 5% bei den zivilgesellschaftlichen Akteuren am niedrigsten. Bei staatlichen Akteuren (15%) und Medien (13%) ist dieser Anteil im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch. Allerdings sind hier die Unterschiede zwischen den Ländern und Ebenen relativ stark ausgeprägt. Die Dichte der Netzwerke staatlicher Akteure schwankt zwischen 7% in Italien und 23% in Großbritannien und die Dichte der Mediennetzwerke zwischen 4% in Italien und 24% in Deutschland.

Tabelle 39: Dichte der Netzwerke nach Ländern und Ebenen

	Größe	Dichte	Dichte als % der realisierten Verbindungen			
			Total	Staat & Parteien	Zivilgesellschaft	Medien
DE	137	0,1034	10%	19%	6%	24%
ES	130	0,0578	6%	15%	2%	9%
FR	131	0,0674	7%	12%	4%	15%
IT	135	0,0498	5%	7%	5%	4%
NL	132	0,0781	8%	16%	6%	12%
UK	132	0,0855	9%	23%	5%	7%
CH	136	0,0682	7%	11%	4%	19%
Europ.	75	0,0894	9%	20%	7%	6%
Trans.	70	0,1097	11%	16%	8%	19%
Total	1.078	0,0155	2%	-	-	-
Mittelwert	-	-	-	15%	5%	13%

Tabelle 40 zeigt die Dichte der jeweiligen grenzüberschreitenden Netzwerke, die im Gesamtnetzwerk zwischen den einzelnen Ländern und den beiden transnationalen Ebenen existieren. In den Zeilen sind die verlinkenden Akteure abgebildet und in den Spalten die

verlinkten. Die Tabelle liest sich so, dass beispielsweise das Netzwerk zwischen deutschen und spanischen Akteuren eine Dichte von 1% aufweist, wenn die Hyperlinks betrachtet werden, die von den deutschen Akteuren ausgehen. Berücksichtigt man die Hyperlinks, die von den Webseiten spanischer Akteure auf die Webseiten deutscher Akteure verweisen, so hat das Netzwerk eine Dichte von 0,3%. Im Unterschied zur Häufigkeit der grenzüberschreitenden Hyperlinks (vgl. Tabelle 35) berücksichtigt die Dichte neben der Häufigkeit auch die Anzahl der Akteure in einem Netzwerk. Da die Anzahl der Akteure in den einzelnen Ländern ungefähr gleich hoch ist, entspricht das Verhältnis der Dichten der grenzüberschreitenden Netzwerke zwischen nationalen Akteuren in Tabelle 40 ungefähr dem Verhältnis zwischen den Prozentanteilen der grenzüberschreitenden nationalen Hyperlinks in Tabelle 35.

Tabelle 40: Dichte der bilateralen Netzwerke (als % aller realisierten Verbindungen)

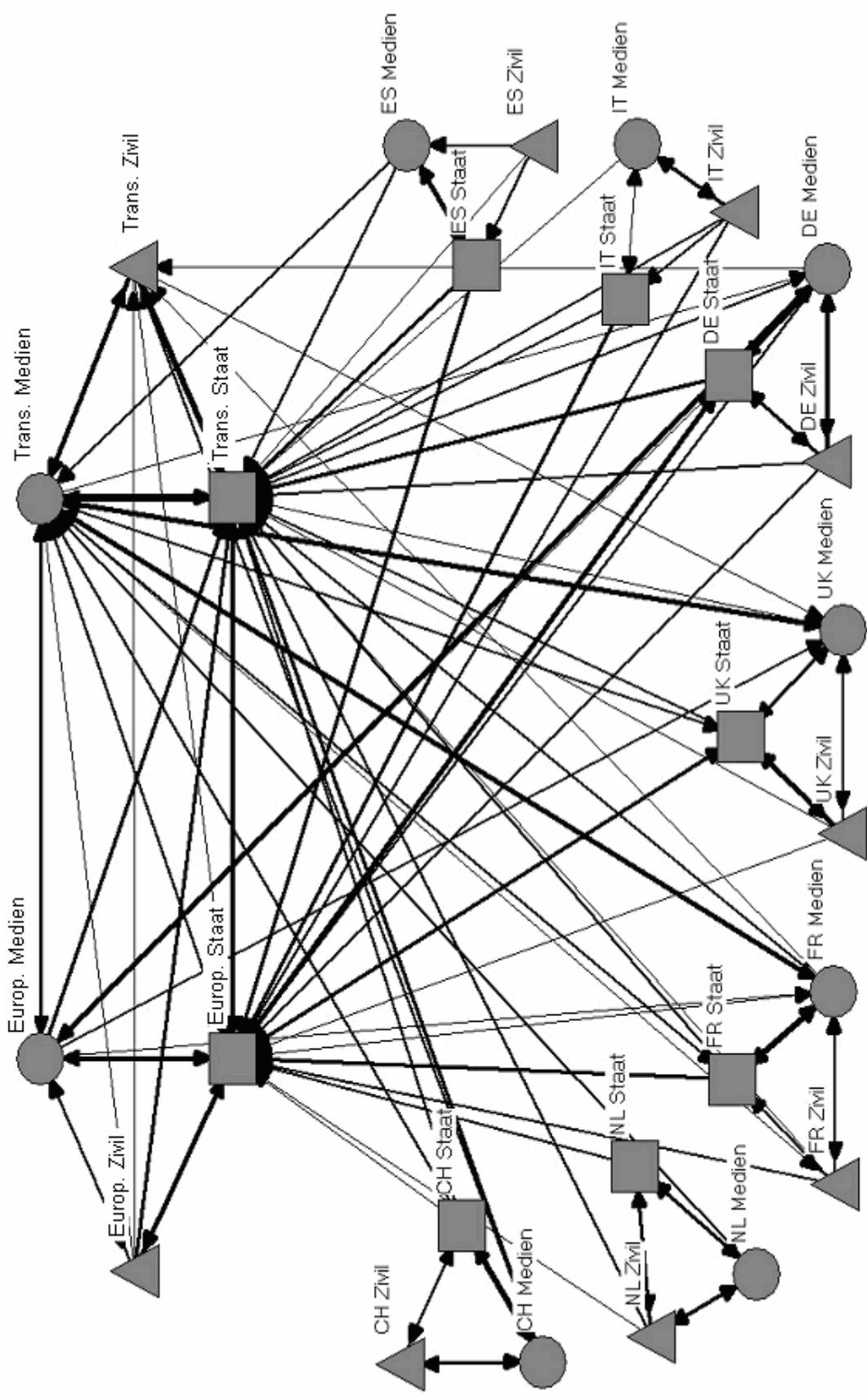
	DE	ES	FR	IT	NL	UK	CH	Europ.	Trans.
DE	10,3	0,1	0,4	0,1	0,2	0,5	0,4	4,0	3,9
ES	0,3	5,8	0,4	0,3	0,1	0,3	0,1	2,3	3,3
FR	0,3	0,2	6,7	0,2	0,1	0,4	0,2	2,7	3,5
IT	0,4	0,3	0,5	5,0	0,1	0,5	0,1	2,5	3,4
NL	0,4	0,1	0,3	0,1	7,8	0,4	0,1	2,3	2,7
UK	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	8,5	0,0	2,7	3,3
CH	0,7	0,1	0,4	0,2	0,1	0,3	6,8	1,7	3,5
Europ.	2,2	0,9	1,7	0,9	1,0	1,7	0,5	8,9	5,9
Trans.	1,0	0,8	1,4	0,8	0,7	2,1	0,5	3,1	11,0

Die Fallzahl in den beiden transnationalen Akteursgruppen ist jeweils nur ungefähr halb so groß wie die in den einzelnen Ländern. Im Verhältnis sind dadurch die Unterschiede zwischen den Dichten der Netzwerke, die nationale und transnationale Akteure in Tabelle 40 gemeinsam bilden, teilweise deutlich größer als die Unterschiede zwischen den korrespondierenden Prozentanteilen der Hyperlinks (vgl. Tabelle 35). So ist beispielsweise der Prozentanteil der Hyperlinks, die von deutschen Akteuren auf spanische verweisen mit 2% in Tabelle 35 circa 16 mal kleiner als der Anteil der Hyperlinks, die von deutschen zu EU-Akteuren verweisen (37%). Das Netzwerk zwischen deutschen und EU-Akteuren ist mit einer Dichte von 4% allerdings vierzig Mal so dicht wie das Netzwerk zwischen deutschen und spanischen Akteuren (0,1%). Damit macht die Darstellung in Tabelle 40 einmal mehr deutlich, dass im grenzüberschreitenden Netzwerk Hyperlinkverweise zwischen den einzelnen Ländern im Vergleich zu solchen zwischen den einzelnen Ländern und der transnationalen Ebene kaum eine Rolle spielen.

Abschließend stellt Abbildung 27 die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung zur Vernetzung ausgewählter politischer Akteure durch Hyperlinks zusammenfassend grafisch dar. Dabei werden nur jene Verbindungen zwischen den Akteuren aus den unterschiedlichen Ländern und den beiden transnationalen Akteursgruppen abgebildet, die eine doppelt so große Dichte aufweisen wie das Gesamtnetzwerk (vgl. Tabelle 39). Das heißt, dass mindestens 3,2% der jeweils möglichen Hyperlinkverweise realisiert sein müssen. Zwischen keiner der nationalen Akteursgruppen bestehen bei diesem – relativ tief angelegten – Kriterium grenzüberschreitende Hyperlinksverweise. Grenzüberschreitende Hyperlinks existieren hier nur zwischen den nationalen Akteuren und den beiden transnationalen Akteursgruppen. Wobei transnationale Akteure, die nicht zur Ebene der EU gerechnet werden, häufiger verlinkt werden als EU-Akteure. Auf der einen Seite ist somit eine vertikale Europäisierung (zwischen der nationalen Ebene und der EU-Ebene) des grenzüberschreitenden Hyperlinkverhaltens der Akteure deutlich stärker ausgeprägt als eine horizontale (zwischen den nationalen Ebenen). Auf der anderen Seite relativiert sich jedoch die Bedeutung dieser vertikalen Europäisierung durch den vergleichsweise stärkeren Bezug nationaler Akteure zu nicht-europäischen transnationalen Akteuren in der Gesamtbetrachtung.

Wenn europäische transnationale Akteure von nationalen Akteuren verlinkt werden, handelt es sich in Abbildung 27 ausschließlich um staatliche Akteure und Medien. Transnationale europäische zivilgesellschaftliche Akteure werden von keiner anderen Akteursgruppe – mit Ausnahme der anderen transnationalen europäischen Akteursgruppen – verlinkt. Das Demokratiedefizit der EU zeigt sich somit auch hier, wie schon bei der Untersuchung von Online-Öffentlichkeiten durch Suchmaschinen, nicht in einer zu geringen Beachtung, die den staatlichen EU-Institutionen von den nationalen Akteuren entgegengebracht wird, sondern in der weitgehenden Bedeutungslosigkeit transnationaler europäischer zivilgesellschaftlicher Akteure. Dabei weist der Grad der Aufmerksamkeit, der im Vergleich dazu nicht-europäischen transnationalen zivilgesellschaftlichen Akteuren entgegengebracht wird, darauf hin, dass dies kein grundsätzliches Problem transnational organisierter zivilgesellschaftlicher Akteure ist. Es ist ein spezifisches Problem der EU.

Abbildung 27: Die Hyperlinkverbindungen zwischen den Akteuren, die mindestens eine doppelt so große Dichte aufweisen (0,032) wie das Gesamtnetzwerk (0,016)



Betrachtet man die vertikale Europäisiertheit zwischen verlinkenden europäischen transnationalen Akteuren und verlinkten nationalen Akteuren, verweisen allerdings auch die zivilgesellschaftlichen auf keine der untersuchten nationalen Akteursgruppen in Abbildung 27. Insgesamt werden aus dieser Perspektive nur deutsche und britische staatliche Akteure von staatlichen EU-Akteuren verlinkt. Davon abgesehen verweisen nur noch die europäischen Medien auf britische, deutsche und französische Medien sowie auf deutsche staatliche Akteure.

Auch die anderen Auswertungen zur Vernetzung der ausgewählten Akteure durch Hyperlinkverweise haben gezeigt, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass Online-Öffentlichkeiten, die durch horizontale Netzwerkselektion zwischen den Akteuren entstehen, unterschiedlichen Akteursgruppen die gleichen Chancen auf massenmediale Sichtbarkeit im Internet bieten. Staatliche Akteure sind sowohl in den länder- und ebeneninternen Netzwerken als auch in den grenzüberschreitenden Netzwerken die Akteure, die unabhängig von der verlinkenden Akteursgruppe die meisten Hyperlinks erhalten. Es sind damit auch hier nicht nur die Medien, die staatlichen Akteuren im öffentlichen Diskurs mehr Bedeutung zusprechen als anderen Akteursgruppen. Dies trifft vielmehr auf alle Akteursgruppen zu. Online-Öffentlichkeiten, in denen die Aufmerksamkeitsstruktur durch die politischen Akteure über Hyperlinkverweise selbst bestimmt wird, haben somit ähnliche Strukturen ausgebildet wie Online-Öffentlichkeiten, die sich durch die Verwendung von Suchmaschinen generieren. Letztere weisen wiederum verblüffend ähnliche Strukturen auf wie herkömmliche massenmediale Öffentlichkeiten durch Zeitungen. Insgesamt können somit auch die Arbeitshypothesen 4, 5 und 6 nicht bestätigt werden: In Online-Öffentlichkeiten, in denen Aufmerksamkeit durch Hyperlinkverweise strukturiert wird, gelingt es staatlichen Akteuren auf systematische Weise deutlich häufiger, massenmediale Sichtbarkeit zu erlangen als anderen Akteursgruppen. Zwar handelt es sich um einen relativ stark transnationalisierten Kommunikationsraum, der durch Hyperlinks entsteht, europäische Bezüge sind jedoch nicht wichtiger als andere transnationale Bezüge. Schließlich sind zivilgesellschaftliche Akteure, die auf einer transnationalen europäischen Ebene agieren, systematisch in ihren Chancen benachteiligt, massenmediale Sichtbarkeit über Hyperlinkverweise durch andere Akteure zu erhalten.